ARCHITEKTUR.gestalten

DESIGN & GESTALTUNG IM RAHMEN DER NATUR

PA21-Simon_Michel

projektarbeit 2021

simon michel

Inhaltsverzeichnis

• Auftrag 1A:	Analyse am Gebauten Objekt		**5**
• Auftrag 1B:	Grundstückanalyse Aufnahmen		**6**
	Schema Erschliessung		7
	Grundstückanalyse		8
	Volumetrische Studie		9
• Auftrag 2A:	Skizzen und Gedanken		**13**
	Dachform und Statik		14
• Auftrag 2B:	Grundriss Sockelgeschoss	1:100	**15**
	Grundriss Publikumsgeschoss	1:100	16
	Fassade Süd, Schnitte	1:100	17
	Situationsplan	1:500	18
• Auftrag 3A:	Problemerkennung Schnitte		**21**
	Problemerkennung Grundrisse		22
• Auftrag 3B:	Konstruktive Entwürfe und Materialisierung		**23**
	Details 1+2	1:10	24
	Details 3+4	1:10	25
	Detail 5	1:10	26
	Detail 6	1:5	27
• Auftrag 4A:	Werkplan Schnitt	1:50	**30**
• Auftrag 4B:	Gestaltungsabsichten		**31**
	Innenraumgestaltung Ausschank		32
	Innenraumgestaltung Sitzfenster		33
	Beleuchtungskonzept		36
• Auftrag 4C:	Materialkonzept Bodenbeläge	1:100	**34-35**
	Visulaisierungen Innenraum		37-38
• Auftrag 4B:	Plakat, Erarbeitung und Gedanken		**39**

AUFTRAG 1

Im ersten Auftrag befasse ich mich mit der Grundstückanalyse. Als Einarbeitung in den Bau am Hang dokumentiere ich ausserdem ein bereits gebautes Gebäude mit ähnlichen Voraussetzungen und Dimensionen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Situation, Rückschlüsse auf Erschliessung und Nutzung sowie eine erste Volumenstudie.

1

Projektarbeit 2021 I ZFA 7. Semester

1 I Analyse, Volumen- & Geländestudien

Die beiden Aufträge 1A und 1B befassen sich mit folgenden Themen:
- Themeneinstieg
- Grundstückbegehung
- Analyse am gebauten Objekt
- Volumetrische Studien und Geländestudien

AUFTRAG 1A I ANALYSE AM GEBAUTEN OBJEKT

Sie befassen sich im ersten Teil vom Auftrag 1 mit der Thematik «Bauen in toporafisch anspruchsvollen Hangsituationen». Sie wählen ein aus Ihrer Sicht passendes ausgeführtes Gebäude aus, welches diesem Thema gerecht wird und dokumentieren dieses auf einem Blatt A3 im Querformat.
Dabei soll die Auseinandersetzung mit der Einbindung des Baukörpers in die Topografie (Hangsituation) im Zentrum stehen. Wählen Sie ein Architekturbeispiel, welches von den Abmessungen her unserem Projekt nahe kommt (siehe Auftrag 1B), also zum Beispiel keine Terrassensiedlung.

Darstellung zu Auftrag 1A
- 1 A3, Querformat
- Sie präsentieren das von Ihnen gewählte Gebäude mit Fotos und Plänen.
- Ihre Arbeit enthält mind. eine ausgearbeitete handgezeichnete Skizze.
- Beschreiben Sie die Art uns Weise wie das Gebäude in die Hangsituation eingebunden ist mit eigenen Worten und einer kurzen persönlichen Stellungnahme (Fachwortschatz anwenden).
- Darstellung und Layout sind frei.

Layout
Beachten Sie, dass Sie alle Ihre Arbeiten am Ende zu einem Dossier binden werden. Es ist also angebracht, dass Sie bereits jetzt ein Layout entwickeln, welches auch für die Folgeaufträge genutzt werden kann.
Das Dossier wird auf der linken Schmalseite gebunden, rechnen Sie genügend Platz (ca. 20mm) für die Spiralbindung ein.

Inspiration: Zinkminenmuseum Sauda in Norwegen, von Peter Zumthor (2016)

Situation grosse Allmend (ohne Massstab)

AUFTRAG 1B I GRUNDSTÜCKBEURTEILUNG UND VOLUMETRISCHE STUDIE

Im zweiten Teil des Auftrags 1, befassen Sie sich mit der Thematik der Grundstückbeurteilung bzw. -analyse. Konkret untersuchen Sie das Grundstück im Bereich des Planungsperimeters, welcher bebaut werden soll.
Für das geplante Gebäude ist eine öffentliche Nutzung vorgesehen.

Mögliche Beurteilungskriterien für das Grundstück finden sie auch im Kapitel 0 des Konstruktionsordners K1.

Anlässlich der Grundstückbegehung und mit Hilfe von Informationsquellen (Geoportal etc.), nehmen Sie eine persönliche Beurteilung des Grundstücks vor und überprüfen mit visualisierten Studien mehrere Varianten möglicher Standorte und die Ausrichtung des Baukörpers und dokumentieren diese auf mindestens zwei Blätter A3 im Querformat.

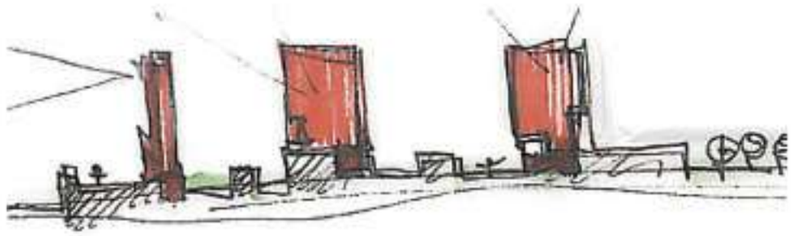
Der Baukörper kann in dieser Phase als Quader mit folgenden Abmessungen angenommen werden:
- Länge 30.00 m
- Breite 10.00 m
- Höhe 7.00 m (zwei Geschosse)

Das untere Geschoss soll (teilweise) in das Erdreich integriert werden, um der Topografie Rechnung zu tragen. Sie gehen von der vorgegebenen Topografie im Bereich des Planungsperimeters aus.

Darstellung zu Auftrag 1B
- mind. 2 A3, Querformat
- Volumetrische Studien als Handskizzen (Papier oder Tablet).
- Beschriftung der Skizzen von Hand oder am Computer.
- Darstellung und Layout sind frei.

Allgemeine Hinweise
- Grundlagen zum Planungsperimeter sind auf OneNote abgelegt.
- Termine gemäss Terminprogramm der Projektarbeit.

Beurteilungskriterien Auftrag 1A und 1B
Ihre Dokumente überzeugen durch folgende Beurteilungskriterien:
- Aussagekraft
- Visuelle Wirkung (Gesamteindruck)
- Logischer Aufbau (Strukturierung)
- Layoutkonzept
- Überschaubarkeit (einfache Lesbarkeit)



Inspiration: Schemaskizzen «Bauen im Gelände»; Quelle: Internet

Weisser Monolith am Hang:

In Bülach (ZH) steht ein grosses, weisses Haus an einem Hang anglehnt. Gebaut wurde es noch im letzten Jahrtausend, genau genommen um 1998, dank modernem Design könnte es aber genau so gut erst kürzlich erbaut worden sein.

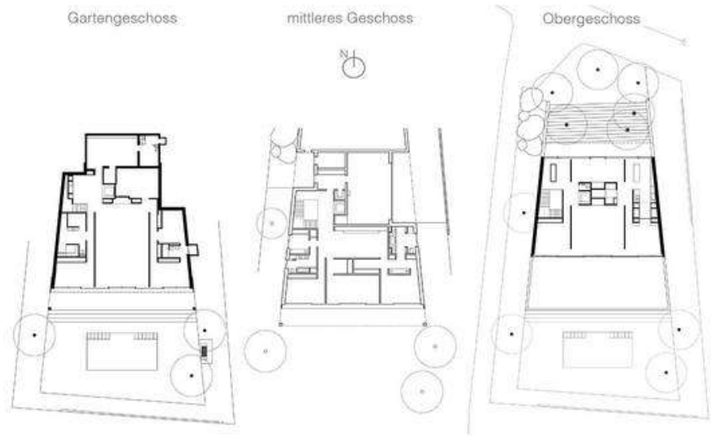
Entworfen hat das Haus der Architekt Oliver Schwarz für eine private Bauherrschaft. Genutzt wird die 900m2 grosse Villa als Einfamilienhaus für zwei Erwachsene, vier Kinder und bietet reichlich Raum für Wohngäste.

Das Haus liegt an der Hanglage mit eindrücklicher Fernsicht. Nach Südenvergrössert sich der Grundriss fügt sich elegant in die Topografie ein. Nordseitig führt die fassadenbreite Holztreppe von der Zugangsstrasse zum Haupteingang, direkt ins Obergeschoss. Von dieser Seite gesehen wirkt das Haus wie ein einstöckiges Bungalow, auf der anderen Seite türmt sich jedoch die zweistöckige Fassade in ihrer ganzen Grösse auf.

Das Gebäude ist sowohl im Garten als auch im Mittelgeschoss im Hang integriert, das Obergeschoss ist am Hang aufgesetzt und über breite Treppen erreichbar. Das Dach des Mittelgeschosses wir als grossflächige Terrasse genutzt.

Da auch bei dem Grundstück auf der Allmend die Hanglage ähnlich steil ist, ist dieses Objekt trotz den um einiges grösseren Dimensionen gut vergleichbar und bietet inspiration für Konstruktion und Gestaltung.

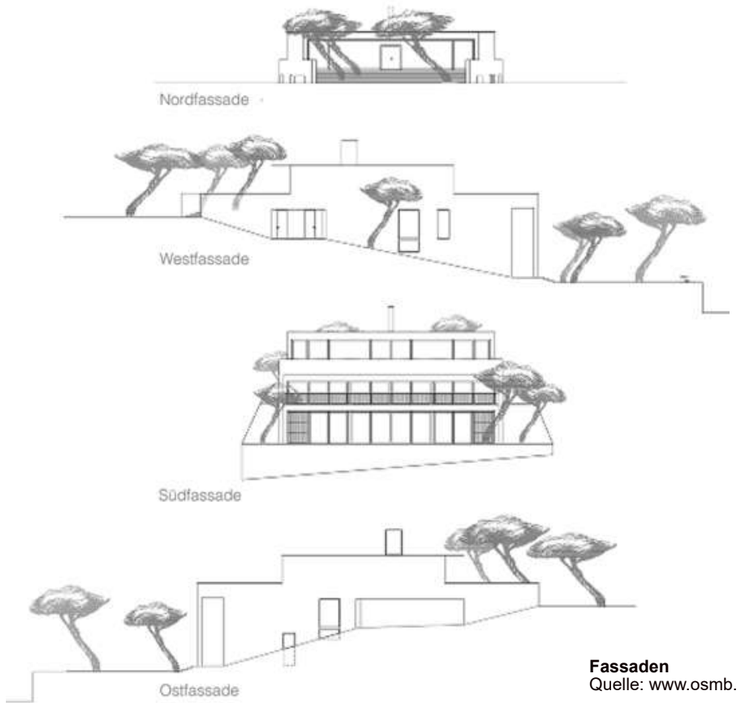
Bilder: www.osmb.ch



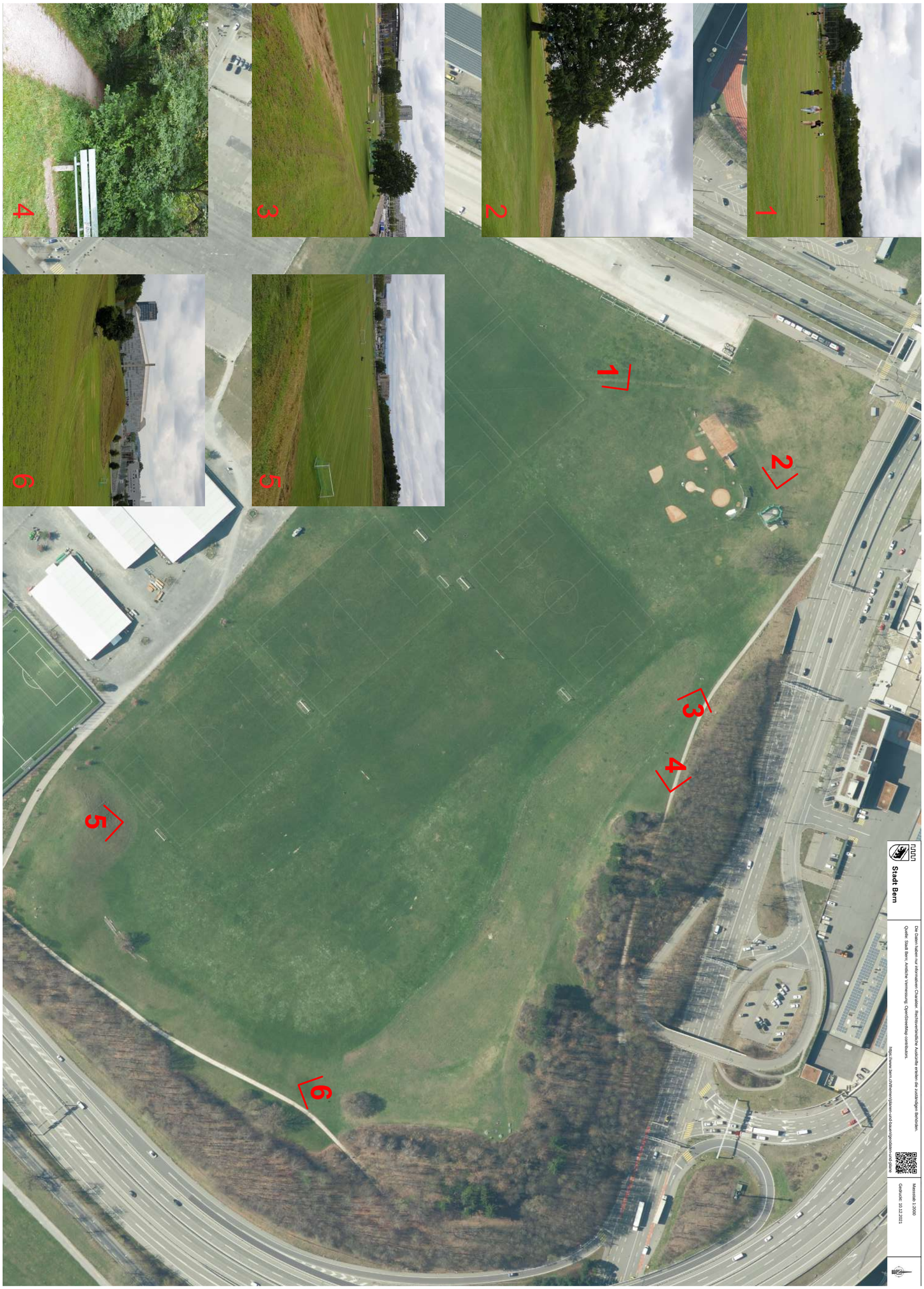
Grundrisse
Quelle: www.osmb.ch

„ Es ist minimalistisch und strahlt dennoch einen gewissen Glamour aus; es ist offen und gleichzeitig introvertiert, fügt sich in den Hang und steht mit seiner weissen Hülle ganz selbstbewusst da... So führt eine auf die gesamte Breite des Hauses hin angelegte Freitreppe sanft hinauf zum Eingang. An beiden Seiten stehen hochwachsende Föhren Spalier und ziehen den Wald sozusagen ins Haus hinein. Der offene Grundriss ist schon von aussen sichtbar. Denn die fast völlig verglaste Strassenfassade gibt einen unverhüllten Einblick in Küche, Eingangsbereich, Treppenhaus und die anschliessenden Wohnräume... „

Zitat NZZ vom 07.08.2001



Fassaden
Quelle: www.osmb.ch



AUFTRAG 1B Aufnahmen Grundstückbegehung

AUFTRAG 1B Schema Erschliessung

Schema 1 I **Erschliessung**

Abb. 1: Linien, Haltestellen

Öffentlicher Verkehr:

Durch die Nähe zum Bahnhof Bern Wankdorf und den Stadion ist das Grundstück (Rot schraffiert) mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Auf der Papiermühlestrasse verkehren regelmässig Bus und Tram (Linien 9, 40, 41).

Sowohl bei der Leichtathletik-Arena sowie dem Stadion und dem Expogelände sind jeweils auf beiden Strassenseiten gedeckte Haltestellen vorhanden.
(Abb. 1)

Abb. 2: Verkehrachsen

PKW, LKW, individueller Personenverkehr:

Zwei wichtige Verkehrsachsen führen an dem Grundstück vorbei, einerseits die Papiermühlestrasse auf der Strecke Ittigen bis Rosengarten, weiter bis in die Berner Altstadt, sowie der Schermenweg, mit Auf- und Abfahrt der Autobahn A6 (Biel - Berner Oberland). Ein wichtiger Knotenpunkt ist der unterirdische Kreisel Wankdorfplatz.

Auf dem Expoareal sind mehrere Hundert markierte Parkplätze und offene Schotter- und Asphaltplätze vorhanden.
(Abb. 2-3)

Abb. 3: Parkplätze

Spazier- Fussgängerwege:

Die grosse Grünfläche nahe der Stadt lädt dazu ein spazieren zu gehen, sei es mit Hund oder ohne, oder jegliche Art von Sport und anderen Outdoor-Aktivitäten zu betreiben.

Zu Fuss ist das Grundstück über die Papiermühlestrasse erschlossen, mithilfe von Fussgängerstreifen ist diese Regelmässig kreuzbar. Auf beiden Strassenseiten sind breite asphaltierte Gehwege vorhanden, der Verkehr bei der Kreuzung Expoareal wird mit Ampeln geregelt.

Ein weiter Fussweg führt auf dem Grundstück entlang des Waldrandes und durch den Wald. Der Weg ist mit Schotter ausgebildet.
(Abb. 4)

Abb. 4: Wege Fussgänger

Schema 2 I **Geräusche**

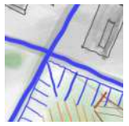


Abb. 5: Verkehrslärm

Verkehrslärm:

Wie bereits auf dem Erschliessungsschema ersichtlich, liegt das Grundstück zwischen zwei Knotenpunkten des Verkehrs rund um Bern. Entsprechend entstehen Lärmemissionen (Blaue Linien). Je länger der Strich, desto lauter der Lärm.
Am ausgeprägtesten sind die Geräusche beim Kreisel am linken oberen Eck des Grundstückes. Da der Raum keinerlei Abschluss durch Bepflanzung oder Bebauung aufweist, sind Hupen, Motorengeräusche und das Quietschen von Tram und Bus stärk hörbar.

Entlang der A6 ist hingegen nur noch ein Rauschen und vereinzelte ausserordentlich laute Motorengeräusche zu hören, da sie einerseits durch die Bäume und den Hügel gedämpft werden. Im Wald ist kaum Verkehr hörbar.

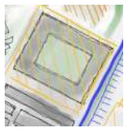


Abb. 6:Stadion Eventlärm

An der Papiermühlestrasse ist ebenfalls kein durchgehender Abschluss vorhanden. Bis auf die Höhe der Leichtathletikarena dämpft jedoch die Baumallee einen gewissen Anteil.

Events, ausserordentlicher Lärm:

Abb. 7: Expo Eventlärm

Während den regelmässigen Events auf dem Expogelände wie beispielsweise der BEA, Zirkus, BAM, etc. steigt der Geräuschepegel in den Gelb markierten Zonen erheblich. Lautsprecherdurchsagen, laute Musik, grosse Menschenmengen und Umbauarbeiten sind die Hauptgründe.

Selbiges gilt ebenfalls für den Bereich rund um das Stadion Wankdorf im Falle von Fussballveranstaltungen. Zur Lärmbelastung kommen zusätzlich noch Änderungen im Personenverkehr und Lichtverschmutzung.

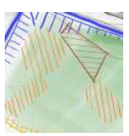


Abb. 8: Nutzung

Nutzung der grossen Allmend:

Die Nutzung der Allmend durch Schulen, Football-, Fussball-, Rugby- und weiteren Organisationen verursacht konstant Geräusche, die sich jedoch meist in der Weite verlieren. So auch die Pflege und Instandhaltung des Grundstückes.
Die Orange gestreiften Flächen sind regelmässig am meisten beansprucht.

Schema 3 I **Qualitäten**

Interview mit Clint Blaser, Berufsbildner und Stadtberner:

Da ich mich persönlich auf der grossen Allmend nicht sonderlich gut auskenne, habe ich einen Stadtberner interviewt.

Standort 1:

Hier spielt und trainiert regelmässig die Fussball-Alternativliga, es finden verschiedenste Sportveranstaltungen statt. Die Stimmung ist immer super und die Veranstaltungen werden ein Treffpunkt für Freunde und Familien.

Dank gutem Unterhalt sind die verschiedenen Spielfelder jederzeit gut sichtbar und stehen auch für Privatpersonen und Schulen zur Verfügung.

Standort 2:

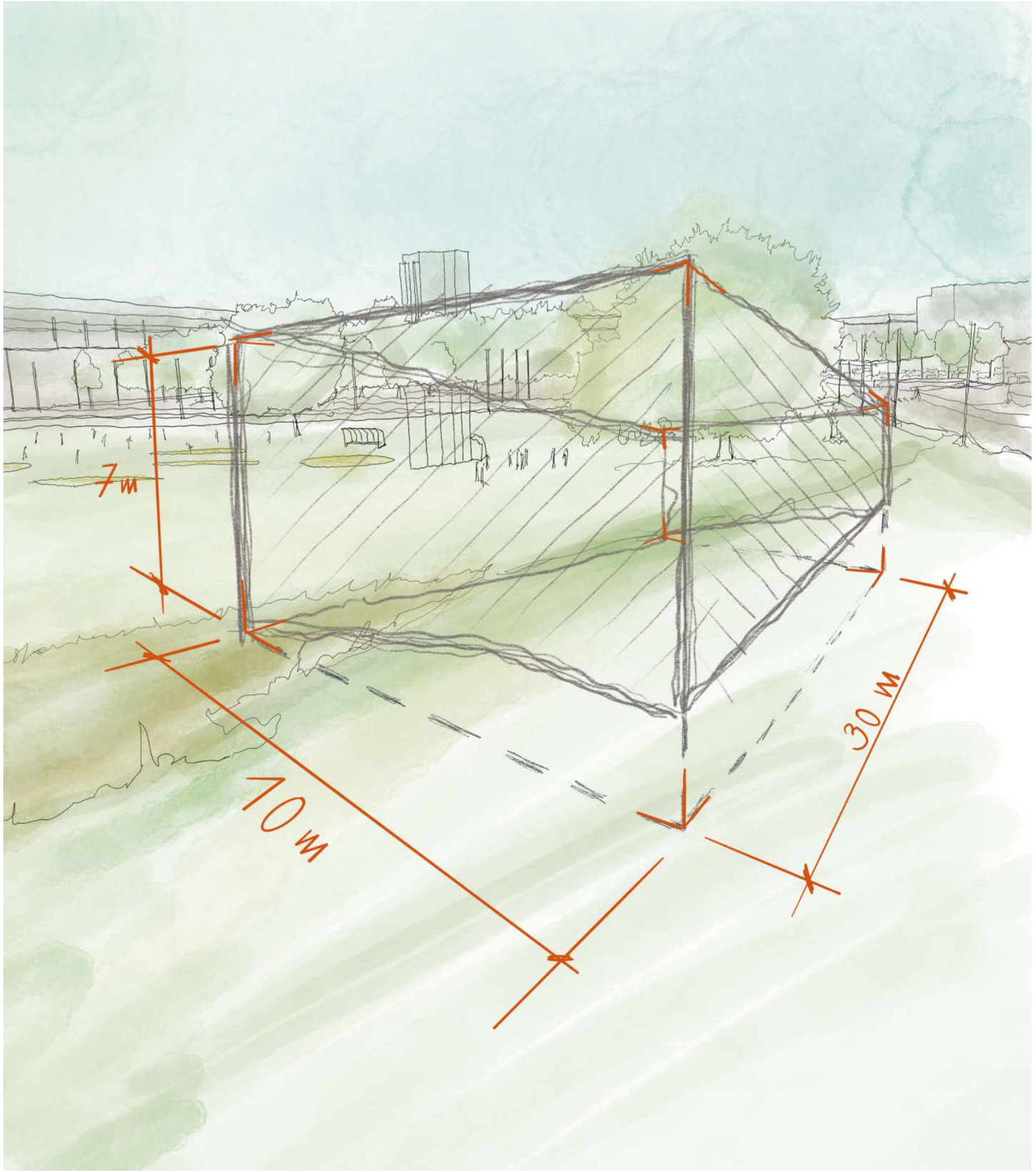
Der Allmend-Hügel ist eine konisch zulaufende Erhöhung. Ideal um Segelflieger oder ferngesteuerte Spielflugzeuge starten zu lassen, Frisbees in die Ferne zu schicken oder im Winter zu Schlitteln. Ausserdem hat man eine gute Übersicht über die ganze Allmend.

Standort 3:

Ein kleines Waldstück krönt den oberen Abschluss der Allmend. Erst kürzlich hat Clint hier seinen Geburtstag gefeiert. Besonders schätzt er an diesem Ort die Weitsicht so nahe an der Stadt, es eröffnet sich die ganze Allmend wie eine grosse, grüne Arena.

Standort 4:

Auf der grossen Schotterfläche und den angrenzenden Parkplätzen sind die Voraussetzungen ideal um die ersten Fahrversuche zu starten. Das flache Terrain, die Weitläufigkeit und kein Verkehr ausser bei Veranstaltungen sind perfekt um die Grundlagen des Autofahrens zu erlernen.



Variante 1

Der Körper als Teil der Topographie: Die Ausrichtung passt sich dem Terrain an und verlängert den Hügel. Dadurch fügt sich der Körper in die natürliche Umgebung ein. Mithilfe der Formgebung, beispielsweise durch Rundungen in der Fassade oder einem nicht-symetrischen Grundriss wirkt das Gebäude weniger Fremd. Auch die Materialisierung kann massgebend dazu beitragen, sich in das natürliche Umfeld einzufügen.

Variante 2

Der Körper als Raumteilung: Am unteren Ende des Hügels schliesst der Körper den Raum optisch etwas ab. Daraus ergibt sich eine teils geschlossene Arena. Das Gebäude übernimmt optisch eine wichtige Rolle, sticht aus der Umgebung hervor. Auch bei dieser Variante kann eine Einbindung in die Umgebung erfolgen, in dem die Form Rundungen aufnimmt. Es kann aber auch bewusst als Fremdkörper eingesetzt werden.

Variante 3

Der Körper als Blickfang: Anstatt das Gebäude an die Umgebung anzupassen oder einen Raumabschluss zu bilden, könnte der Körper auch eine komplett eigenständige Funktion übernehmen.

Beispielsweise durch einen runden oder vieleckigen Grundriss wird das Gebäude zu einem selbstständigen Körper ohne optische verwandtschaft mit der Umgebung. Mit einer offenen Fassadengestaltung kann es durch den rundum-Blick zu einer Aussichtsplattform werden, sei es für Zuschauer der Freizeitaktivitäten oder als Standort für die Organisation und Verwaltung von Grossanlässen auf der Allmend

AUFTRAG 2

Auftrag 2 befasst sich in erster Linie mit dem Entwurf der Form, Einteilung und Dimension meines Bauvorhabens. Durch in einem Vorprojekt bereits festgelegten Nutzungsanforderungen und weiteren Vorgaben wie etwa dem Verhältnis der Geschossflächen und der ungefähren Lage im Hang, sind Planungsperimeter und ein gewisser Rahmen bereits definiert.

Nachfolgend zeige ich auf, welche Gedanken in die Planung eingeflossen sind und wie sich diese auf Grundriss, Schnitt und Fassade auswirken. Pläne im Massstab 1:100 sowie eine Situation 1:500 vervollständigen die zweite Projektphase.

Der Auftrag 2 befasst sich mit folgenden Themen:
- Machbarkeitsstudien
- Projektskizzen
- konstruktives und statisches Konzept
- Situation
- Vorprojektpläne

Ausgangslage
Der Bauherrschaft stehen zwei Machbarkeitsstudien zur Verfügung. Einer dieser Vorschläge kann so übernommen werden. Die Bauherrschaft ist aber offen für kleinere begründete Anpassungen.

AUFTRAG 2A I KONZEPTE

Zu klären sind die Lage im Terrain, geeignete Dachformen, die Fassadengestaltung, deren Materialien sowie die Tragstruktur (statisches Konzept).

Zeichnerisch und schriftlich (Stichworte) dokumentieren und begründen Sie:
- wie der vorgegebene Baukörper definitiv im Bauperimeter platziert wird.
- welches konstruktive Konzept Sie anstreben.
  > Massivbauweise, Holz- oder Stahlbauweise, Mischbauweise
- welches statische Konzept vorgesehen ist.
  > Tragstruktur, Stützen, Träger, Schotten etc.
  > Sie zeigen das statische Konzept des Publikumsgeschosses in Form einer isometrischen Skizze schematisch auf.
- welche Materialisierung Sie für Ihr Projekt planen.
  > Fassade und Bedachung

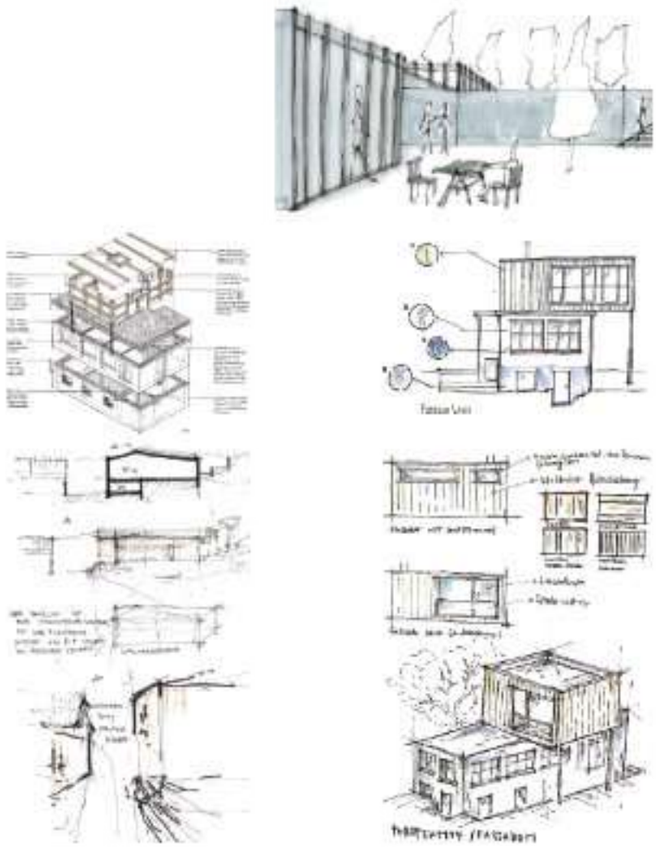
Darstellung zu Auftrag 2A
- 1-2 A3, Querformat
- skizzenhaft und verdichtet darstellen.
- Handzkizzen (Tablet erlaubt)

AUFTRAG 2B I VORPROJEKTPLÄNE & SITUATION

Sie dokumentieren Ihre Projektidee mit:
- Vorprojektplänen im Mst. 1:100
- einem Situationsplan im Mst. 1:500
- einer perspektivischen Skizze, welche Ihr Projekt im Kontext der Hangsituation darstellt.

Darstellung und allgemeine Hinweise zu Auftrag 2B
- Keine Baueingabepläne zeichnen.
- Bemassungen sind auf Hauptmasse sowie Vor- und Rücksprünge zu beschränken.
- Die Pläne können von Hand oder mit CAD gezeichnet werden.

Inhalt und Umfang zu Auftrag 2B
- A3 Querformat, Anzahl Seiten nach Ermessen der Verfasser*innen.
- Situationsplan Mst. 1:500
- Grundrisse Mst. 1:100 / Sockelgeschoss und Publikumsgeschoss
- 1 Längs- und 1 Querschnitt Mst. 1:100
- mindestens 1 Ansicht Mst. 1:100 der massgebenden Hauptfassade



Inspiration aus vergangenen Projektarbeiten (ohne Massstab)

Arbeitsbucheinträge
Zusätzliche Arbeitsbucheinträge sind möglich. Diese Einträge sind für das Dossier (Endabgabe) zu scannen/kopieren.

Allgemeine Hinweise
- Vektordaten sind auf OneNote abgelegt.
- Termine gemäss Terminprogramm der Projektarbeit.

Beurteilungskriterien Auftrag 2A und 2B
- Vollständigkeit
- Aussagekraft der Darstellungen / Skizzen (Layout)
- Planerische und konstruktive Richtigkeit
- Anwendung von Fachbegriffen

PROJEKTBESCHRIEB

Die grosse Allmend
Als grösste Grünfläche der Stadt Bern bietet die grosse Allmend viele Möglichkeiten für Sportlerinnen und Sportler. Auch Spaziergänger, Hundehalter und Erholungssuchende finden sich zahlreich auf diesem Gelände ein.
Der Wunsch nach einer Verpflegungsmöglichkeit und einem Kiosk-Angebot sowie nach der Möglichkeit, Sportgeräte auszuleihen, ist gross. Dazu fehlt jedoch die entsprechende Infrastruktur.
Aus diesem Grund soll auf dem Gelände der grossen Allmend ein Gebäude geplant werden, welches diese Bedürfnisse abdecken kann.

Der geplante Pavillon
Der geplante zweigeschossige Pavillon soll das Areal aufwerten und die oben beschriebenen Bedürfnisse abdecken. Das Gebäude wird im vorgegebenen Bauperimeter geplant und verfügt über zwei Zonen, welche folgende Nutzungen beinhalten.

Café / Verpflegung
In den Sommermonaten hat das Café tagsüber geöffnet und die Gäste können sich drinnen oder draussen verpflegen und die Aussicht auf die grosse Allmend geniessen. Es werden Speisen aus regionalen Bäckereien angeboten. Das Café verfügt nicht über eine Restaurantküche; warme Speisen werden bei besonderen Anlässen von Cateringfirmen angeliefert.
Abends kann das Café je nach Anlass geöffnet werden. Beispielsweise können bei Sportevents Apéros und kleine Imbisse angeboten werden.

Sportgeräteverleih / Shop / Servicestation
Hier können tagsüber Sportgeräte ausgeliehen (Bälle, Frisbees, Spiele, etc.) und kleine Servicearbeiten erledigt werden. Im Shop wird ein kleines Angebot an Sportmaterial sowie Stärkungsmittel zum Kauf angeboten.

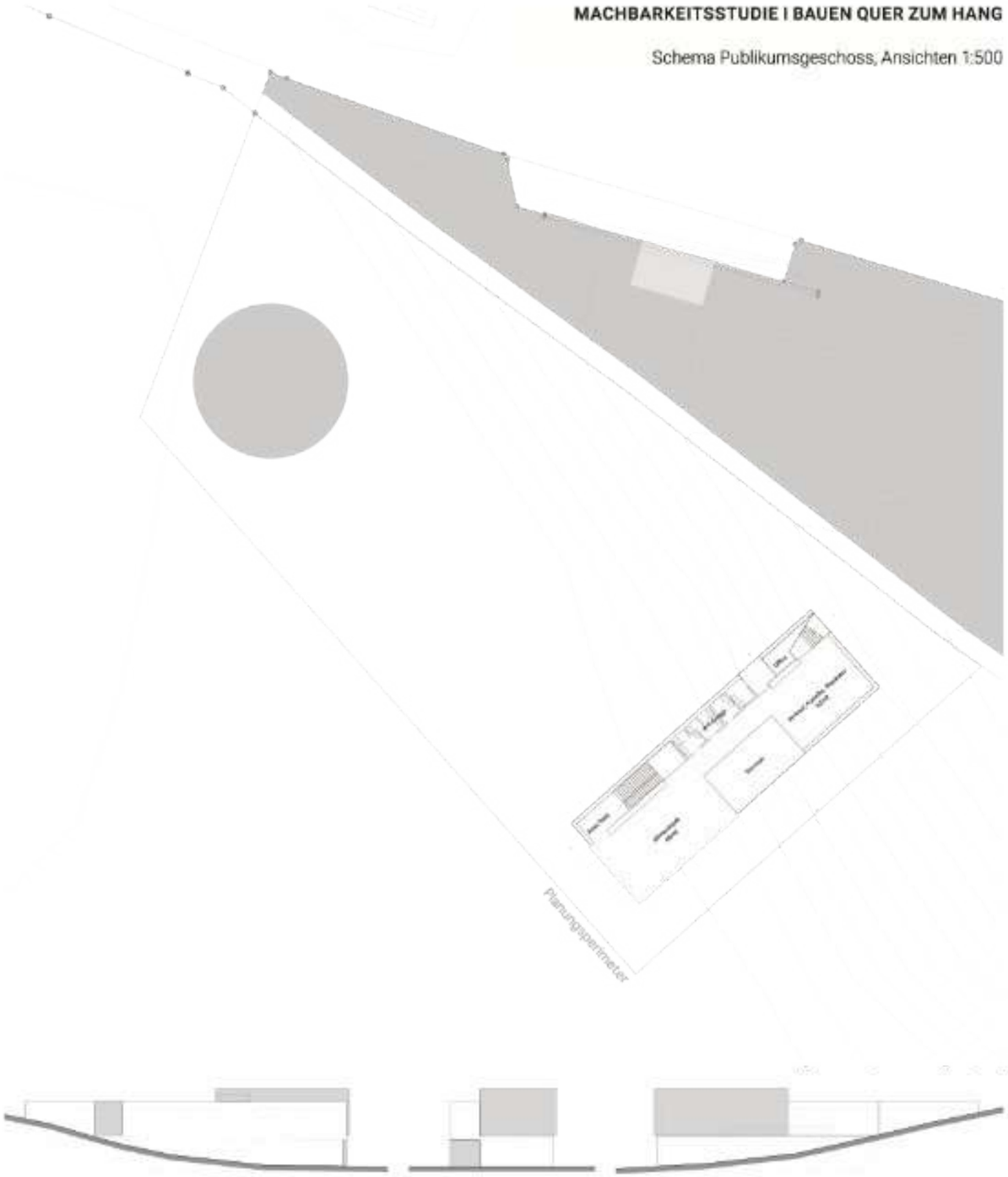
Toilettenanlage
Die Haupt - Toilettenanlage ist während den Öffnungszeiten des Cafés zugänglich, eine Toilette ist von aussen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten zugänglich. Ein Damen-WC (2 WC / 1 Waschtisch), ein Herren-WC (1 WC / 1 Pissoir / 1 Waschtisch) sind einzuplanen. Nach den Vorschriften für hindernisfreies Bauen sind 2 rollstuhlgängige WC einzuplanen, davon ist eines von aussen zugänglich. Die WC-Anlage kann selbstverständlich auch genderneutral und hindernisfrei kombiniert werden.

Nebenräume im Sockelgeschoss
Die Nebenräume für Café und Shop befinden sich im Sockelgeschoss. Das Sockelgeschoss umfasst maximal zwei Drittel des Publikumsgeschosses und muss zwingend in die Topographie eingebettet werden.

Architektur
Das Gebäude ist auf der Basis der vorgegebenen Machbarkeitsstudien zu planen. Die Einbettung des Gebäudes in die bestehende Topographie ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Die Lage des Baukörpers kann frei bestimmt werden (auf der Basis der Überlegungen im Auftrag 1B). Der bestehende Baum im Planungsperimeter ist geschützt und darf nicht gefällt werden. Der Gestaltung der Fassaden in Abhängigkeit mit der Platzierung des Baukörpers im Gelände ist grosse Beachtung zu schenken. Die Gestalt des Daches ist frei planbar.

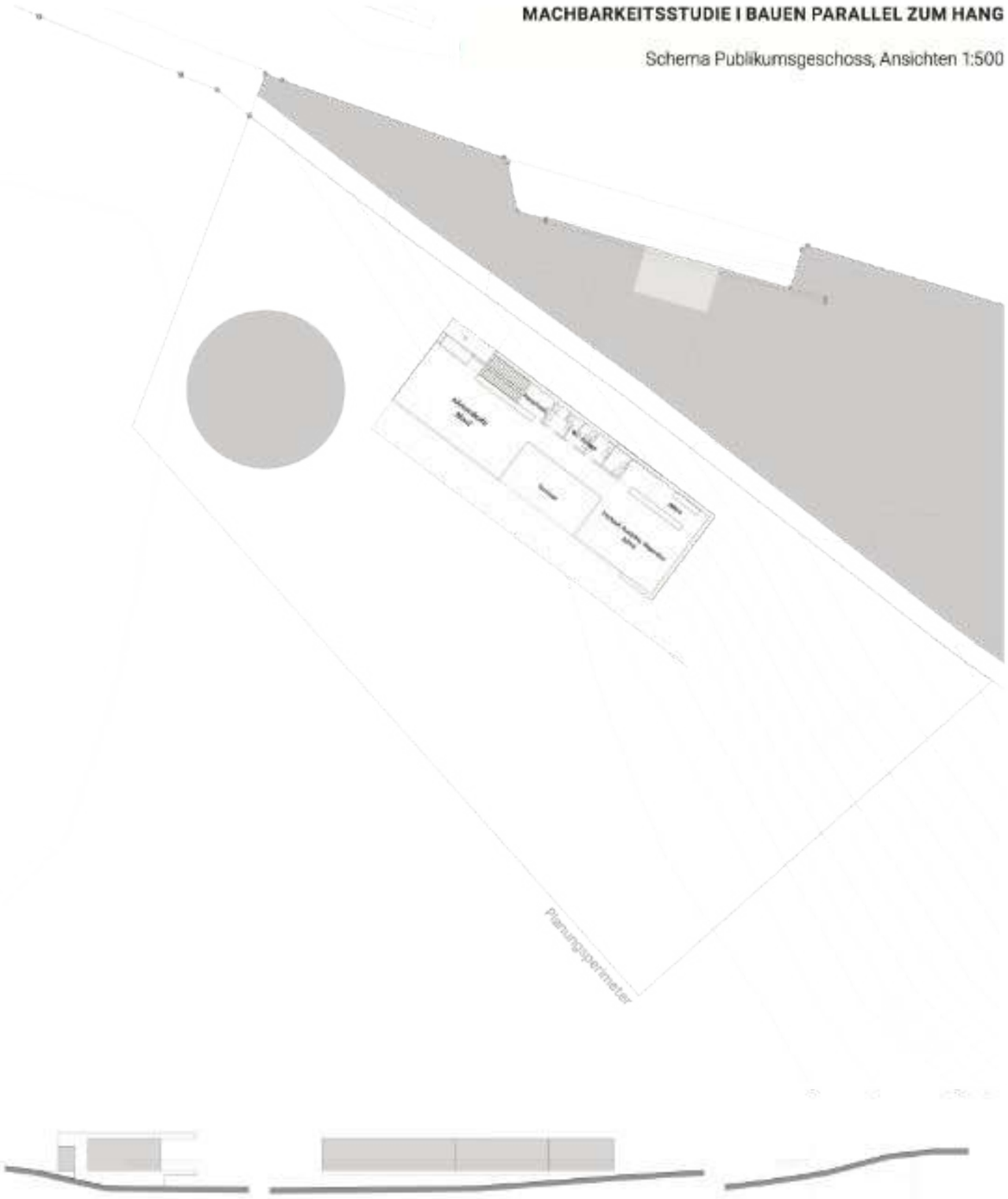
MACHBARKEITSSTUDIE I BAUEN QUER ZUM HANG

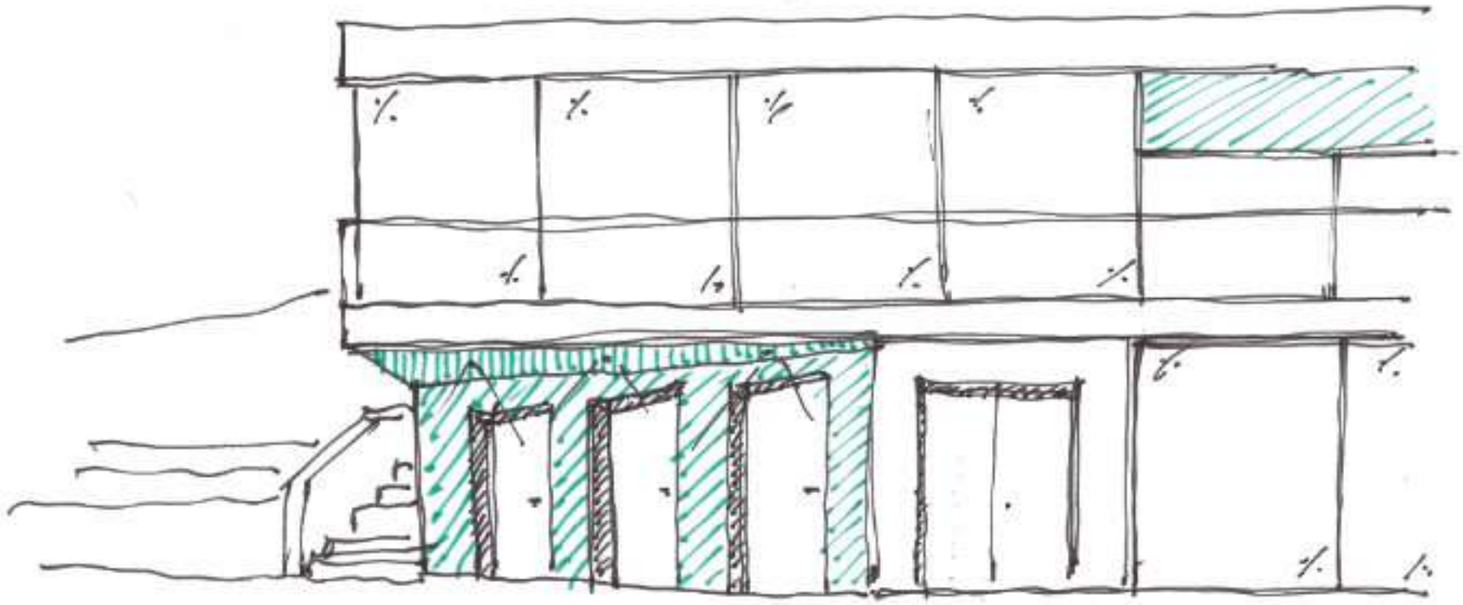
Schema Publikumsgeschoss, Ansichten 1:500



MACHBARKEITSSTUDIE I BAUEN PARALLEL ZUM HANG

Schema Publikumsgeschoss, Ansichten 1:500

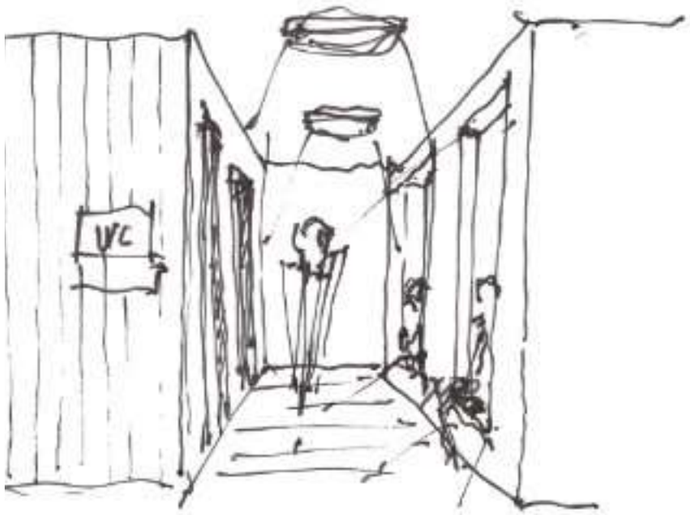




Problematik Öffentliche Toiletten:

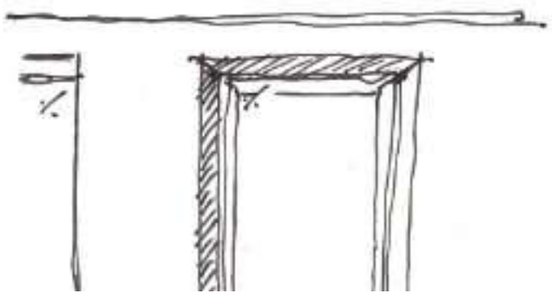
Mein Ziel ist es, den Nutzerinnen und Nutzern der Grossen Allmend eine Toilettenanlage zur Verfügung zu stellen, welche den Anforderungen eines jeden Nutzers erfüllt. Neben der Barrierefreiheit ist die allgemeine Sicherheit eines der Hauptthemen. Mir ist wichtig, dass auch in der Dunkelheit Nutzer sorglos die Anlage aufsuchen können und keine dunklen Ecken entstehen. Die Einbindung in die Hauptfassade ermöglicht eine klare Sicht auf die Türen. Mit Farblicher Abhebung und Beleuchtung wird maximale Sichtbarkeit und Sicherheit geschaffen.

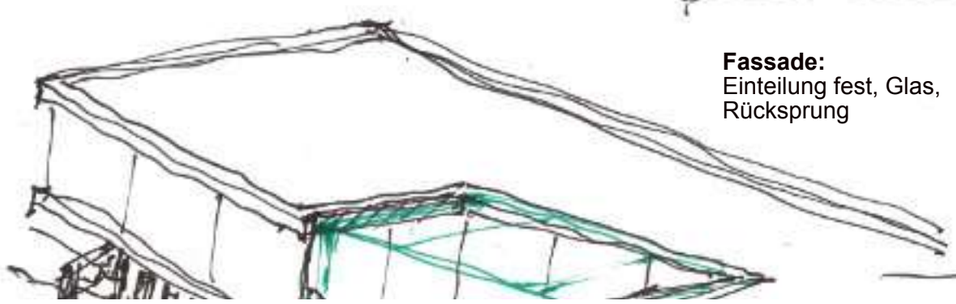
Gestaltung:
Korridor zu Toiletten Café.



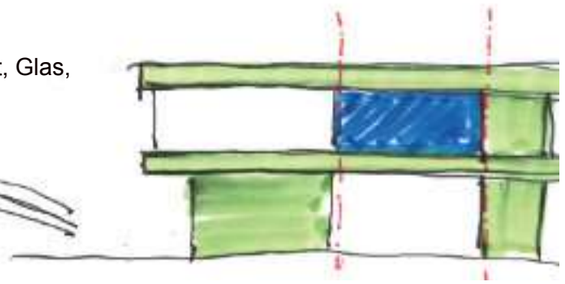
Fenster mit Brüstung als Sitzfläche.

Dachform:
Mit Auschnitt bei Terrasse (Blau)
oder Geschlossen (Grün)?





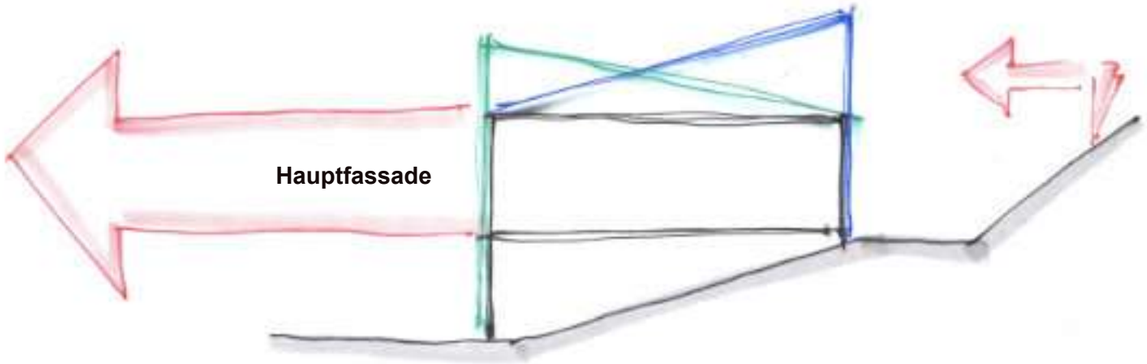
Fassade:
Einteilung fest, Glas,
Rücksprung

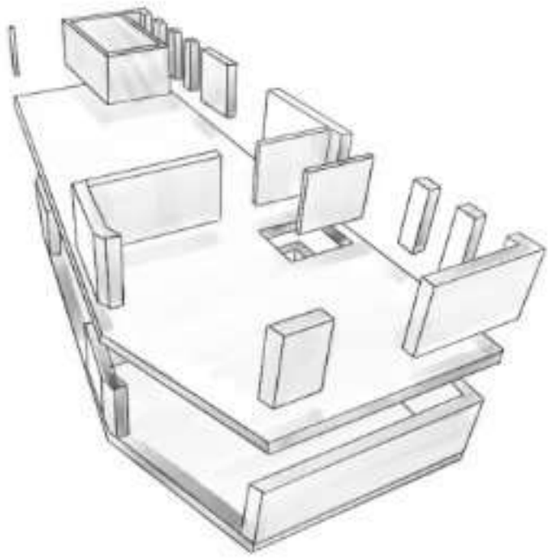


Dachform und Ausrichtung:

Es gibt verschiedene Optionen das Dach auszurichten. Je nach Form und Richtung erhält das Gebäude einen anderen Ausdruck. Ein Pultdach mit Ausrichtung nach Süden (Grün) lässt die Hauptfassade grösser werden und gibt dem Gebäude noch mehr Wichtigkeit in der Umgebung.

Dreht man das Dach in die andere Richtung, gewinnt wiederum die Nordfassade (Blau) an Bedeutung da sie grösser wird. Sie versperrt durch die Erhöhung jedoch die Weitsicht hinter dem Gebäude.





Statik:

Bei diesem Projekt stellen sich besondere Herausforderungen an die Statik. Mir ist wichtig insbesondere den Teil des Cafés im Grundriss so flexibel wie möglich zu planen. So ist die Möblierung je nach Bedarf problemlos veränderbar.

Das bedeutet jedoch auch, dass grosse Spannweiten entstehen. Dazu kommt noch die Hanglage, welche durch Erddruck und Hangwasser einen Betonsockel meines Erachtens zwingend macht.

Die Statik im Publikumsgeschoss wiederum ist etwas flexibler wählbar. Das ganze Geschoss ist über dem Terrain. Meine Vorstellung ist eine Hinterlüftete Holzfassade im oberen Geschoss und daher würde sich eine Holzrahmen-Bauweise ab OK Decke über Sockelgeschoss anbieten.

Durch die Äusseren Einflüsse wie Witterung, Hangwasser, sportliche Aktivitäten (Schläge gegen die Fassade) und insbesondere die Sonneneinstrahlung auf der Südseite werde jedoch so viele Anforderungen an Fassade und Konstruktion gestellt, dass eine vorgängige Analyse mit Bauphsik und Statik wohl unausweichbar sind um einen guten Entscheid zu treffen.

Referenz Holzbau auf Betonsockel
Bild: BM Online, Freiluft Arch.

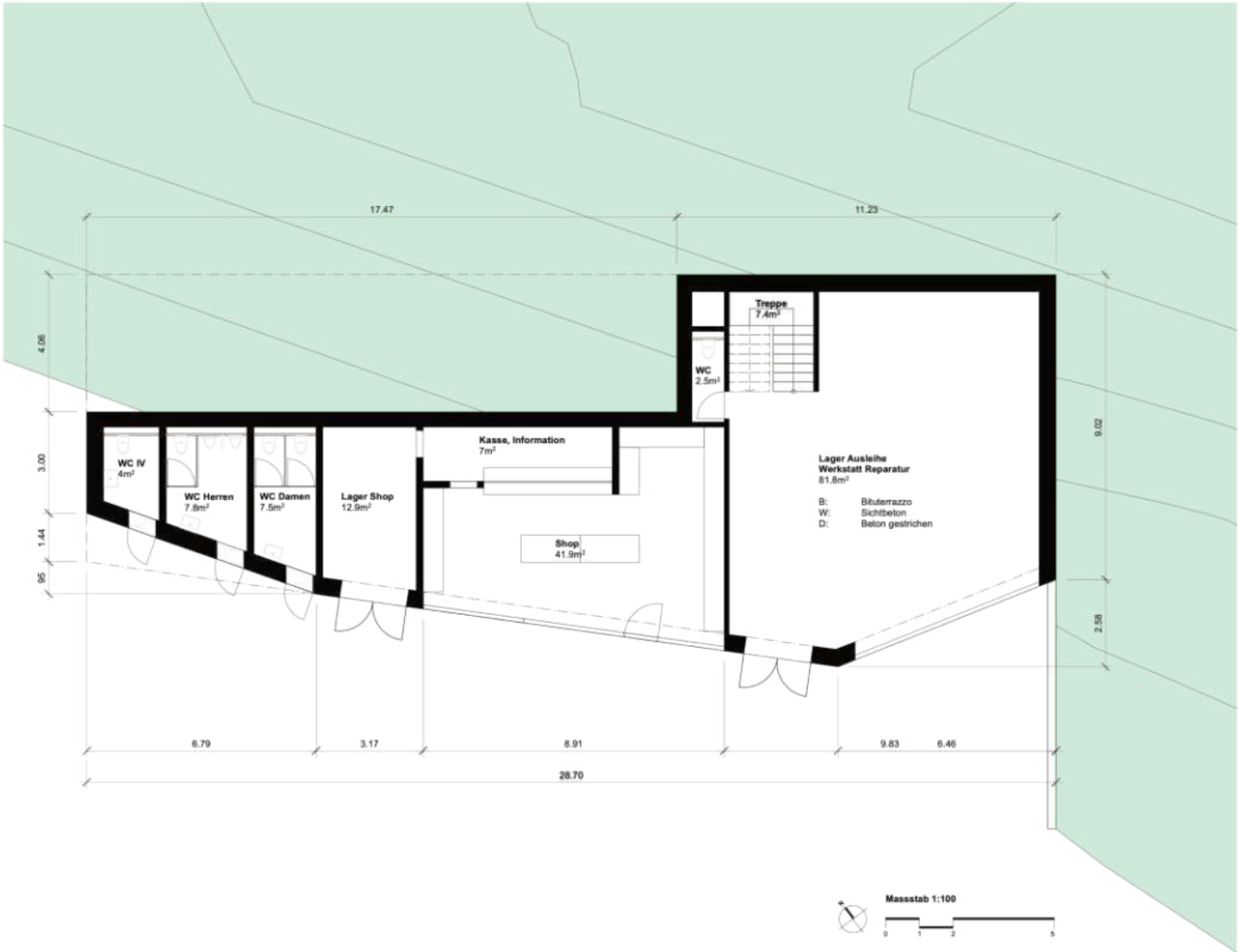
Materialisierung:

Sichtbeton *Bild: Holcim*

Holzschalung *Bild: Renggli AG*

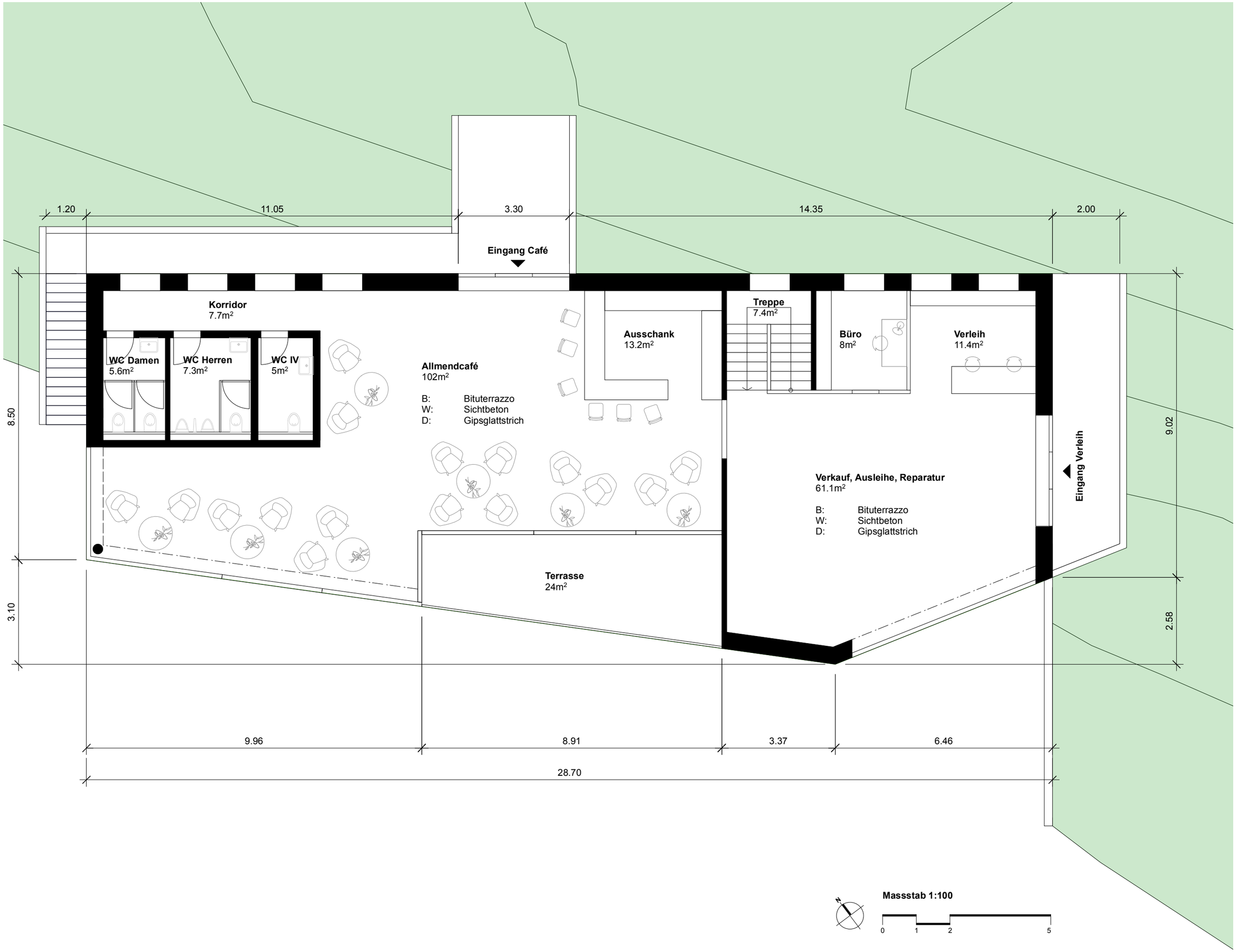
Verglasung Raumhoh
Bild: Bauen Aktuell

Bituterrazzo Boden
Bild: Floortec



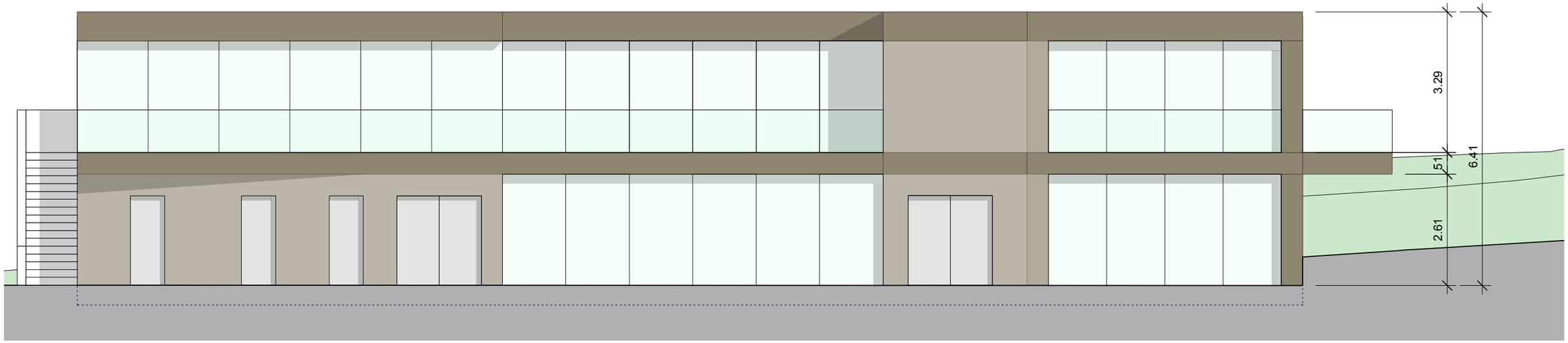
AUFTRAG 2B Grundriss Sockelgeschoss

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

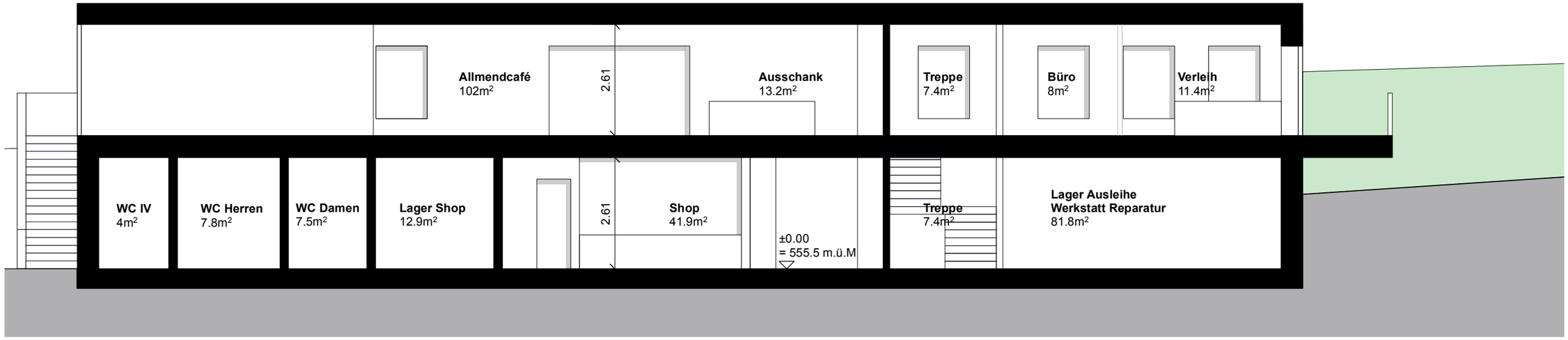


AUFTRAG 2B Grundriss Publikumsgeschoss

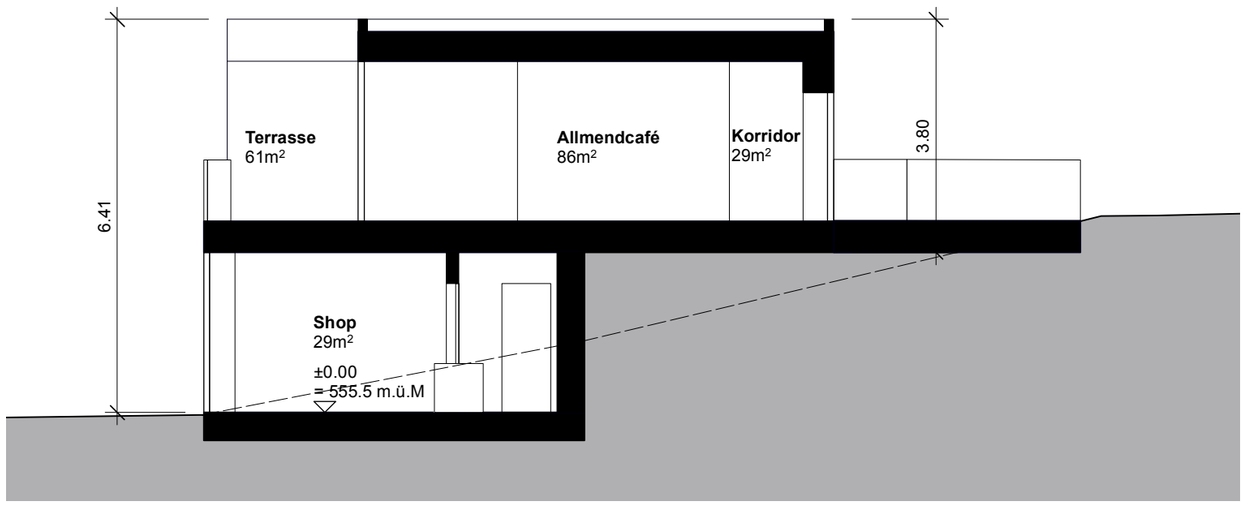
PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel



Fassade Süd



Schnitt A-A



Schnitt B-B

Massstab 1:100

0 1 2 5

AUFTRAG 2B Fassade Süd I Schnitte

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

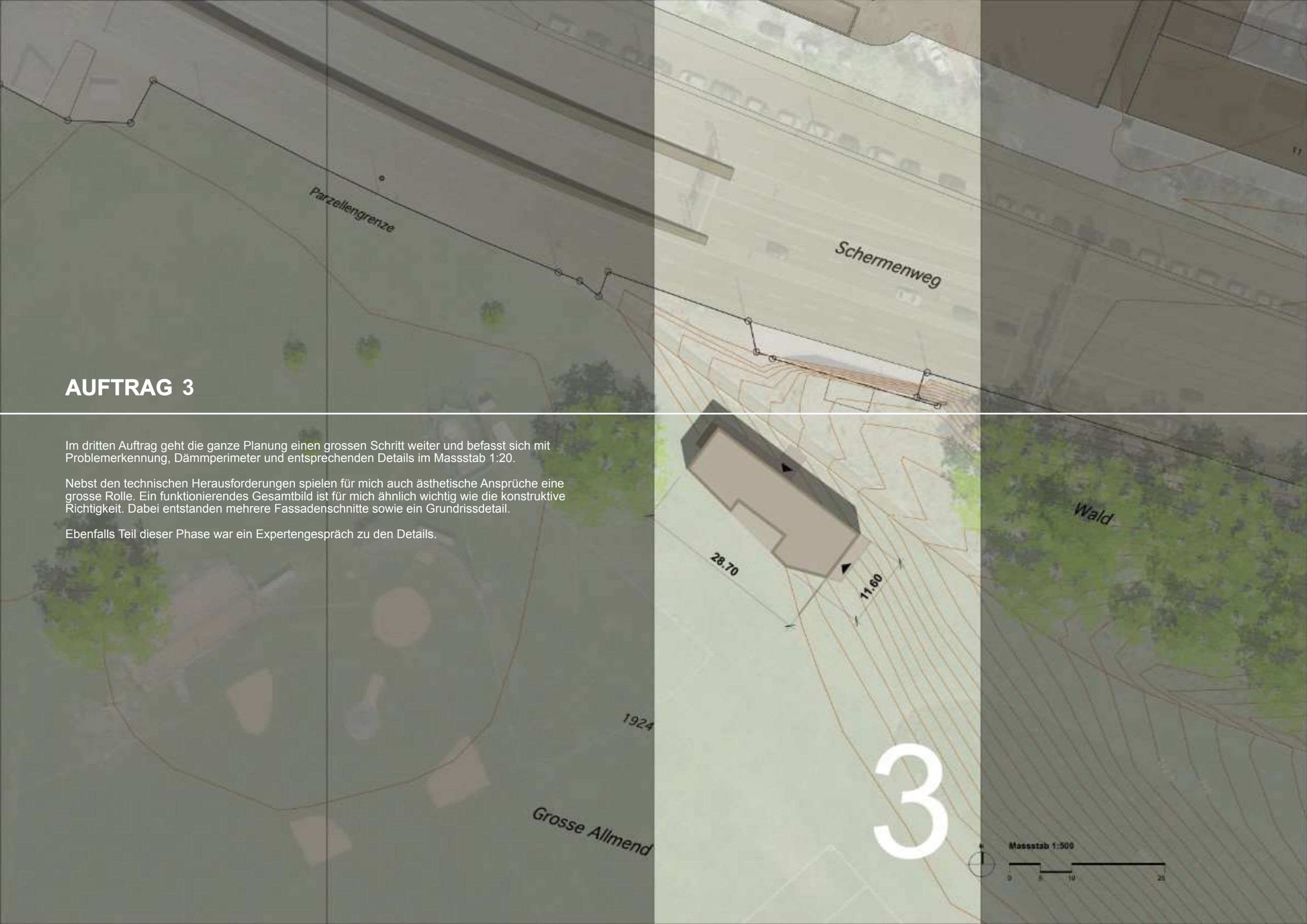
AUFTRAG 2B Situationsplan 1:500

AUFTRAG 3

Im dritten Auftrag geht die ganze Planung einen grossen Schritt weiter und befasst sich mit Problemerkennung, Dämmperimeter und entsprechenden Details im Massstab 1:20.

Nebst den technischen Herausforderungen spielen für mich auch ästhetische Ansprüche eine grosse Rolle. Ein funktionierendes Gesamtbild ist für mich ähnlich wichtig wie die konstruktive Richtigkeit. Dabei entstanden mehrere Fassadenschnitte sowie ein Grundrissdetail.

Ebenfalls Teil dieser Phase war ein Expertengespräch zu den Details.



Projektarbeit 2021 I ZFA 7. Semester

3 I Vorbereitung Ausführungsplanung

Im Auftrag 3 untersuchen Sie die Gebäudehülle Ihres Projektes nach konstruktiven, bauphysikalischen und materialgerechten Aspekten.
Sie legen den Dämmperimeter fest, entwickeln die Konstruktionsweise und bestimmen die Materialisierung. Ihre Überlegungen für die Lösungsentwürfe dokumentieren Sie zeichnerisch und schriftlich.

Vorbereitung für die Vertiefungsarbeit in der Phase 4
Während der Phase des Auftrages 3, machen Sie sich bereits Gedanken darüber, für welche Vertiefungsrichtung (Gestaltung, Konstruktions- oder Realisierungsplanung) Sie sich entscheiden.

AUFTRAG 1A I DÄMMPERIMETER FESTLEGEN

Zeichnen Sie im Quer- und Längsschnitt (Mst. 1:100) Ihres Projektes den Verlauf und die Lage des Dämmperimeters.

AUFTRAG 1B I PROBLEME ERKENNEN, BEZEICHNEN UND ERLÄUTERN

Im Hinblick auf die Vorbereitung der Ausführungsplanung analysieren Sie Ihr Projekt auf die zu lösenden konstruktiven und bauphysikalischen Probleme. Umkreisen und nummerieren Sie dazu insgesamt 6 konstruktiv herausfordernde Details. Davon sind 5 Details in Querschnitten und ein Detail im Grundriss des Publikumsgeschosses zu wählen. Es ist darauf zu achten, dass die Details möglichst in zusammenhängenden Fassadenschnitten gelesen werden können.

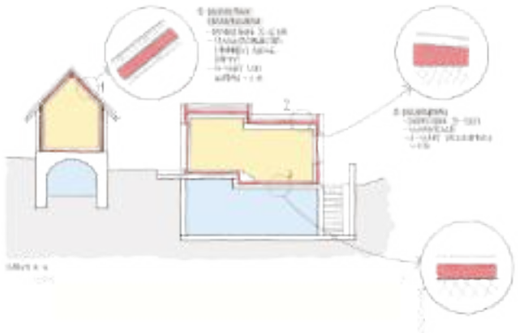
Nachdem Sie alle 6 Details ausgewählt haben, lassen Sie die Auswahl durch die Lehrperson für die Weiterbearbeitung genehmigen.

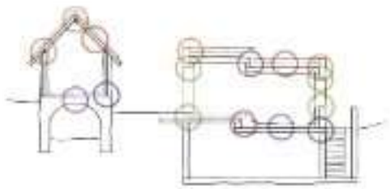
Danach halten Sie für alle 6 Details stichwortartig fest, welche konstruktiven und bauphysikalischen Probleme zu lösen sind. Halten Sie am Rande des Planes Ihre Begründungen fest. Sie achten dabei auf eine korrekte Verwendung von Fachausdrücken und argumentieren nachvollziehbar und projektbezogen.

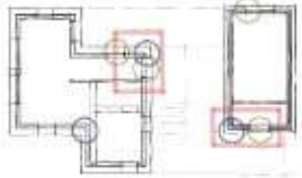
Als Ergänzung zur schriftlichen Begründung, skizzieren Sie schematisch Details. Bei diesen Skizzen sind keine detaillierten Lösungen gefragt, sondern das Prinzip der aufeinandertreffenden Schichten «tragen, dämmen und schützen».

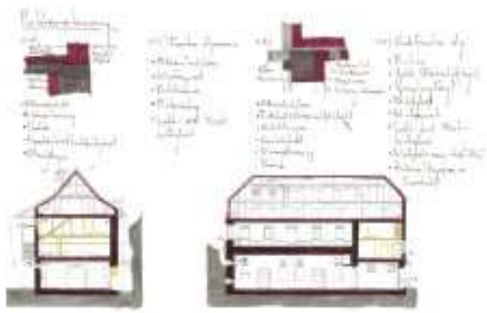
AUFTRAG 2 I KONSTRUKTIONSDETAILS UND MATERIALISIERUNG

Nach der Problemerkennung beginnen Sie die Details im Sinne des konstruktiven Entwurfs zu entwickeln.
Sie erarbeiten die Detaillösungen ausschliesslich als Handskizzen in den Massstäben 1:10 und 1:5. Machen Sie dazu alle nötigen Angaben bezüglich Materialisierung, Schichtstärken, Massen und Koten. Die 5 Details des Querschnittes zeichnen Sie im Mst. 1:10, das Grundrissdetail des Publikumsgeschosses im Mst. 1:5.









Darstellung
Die Zeichnungen sind massstäblich als Handskizzen mit handschriftlichen Texten auf Papier A3 zu erstellen. Die Darstellungen bzw. Zeichentechnik ist frei. Cad ist nicht erlaubt! Achten Sie auf die Kopierbarkeit.

Papier I Format
- Format A3 liegend, weiss oder gerastert
- Transparentes Papier ist nicht erlaubt! (QV-Standard)
- Pro Detail ein A3 (QV-Standard)

Dokumentation Entwicklungsprozess
Arbeitsbucheinträge sind möglich, aber nicht verpflichtend. Dies können sein: Entwicklungsskizzen von Detailstudien, Berechnungen von U-Werten etc. Referenzkonstruktionen, Referenzmaterialien und dergleichen.
Diese Einträge sind für das Dossier zu scannen/kopieren.

Zwischenabgabe Dämmperimeter und Problemerkennung
- KW 42, 21.10.2021, bis zum Unterrichtsende.

Schlussabgabe Auftrag 3
- KW 44, 04.11.2021, bis zum Unterrichtsende.

Beurteilungskriterien: Dämmperimeter
- Richtigkeit
- Vollständigkeit
- Darstellung

Beurteilungskriterien: Problemerkennung
- 6 konstruktiv herausfordernde Details wurden erkannt
- technisch verständliche und richtige Begründung
- klare und bedeutsame Argumentation
- richte Wahl der Fachausdrücke

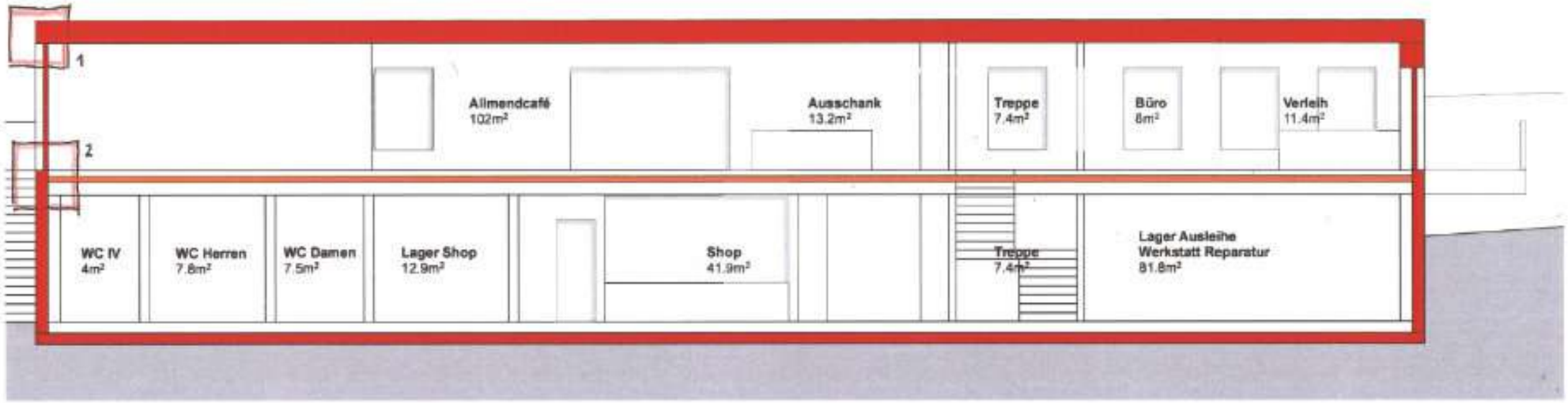
Beurteilungskriterien: Konstruktionsdetails und Materialisierung
- konstruktive und bauphysikalische Richtigkeit
- Material- und Massangaben
- Vorlagen- und Materialgerecht
- zeichnerische Qualität / Darstellungstechnik
- Strickdifferenzierung und Lesbarkeit
- Gesamteindruck des Auftrages

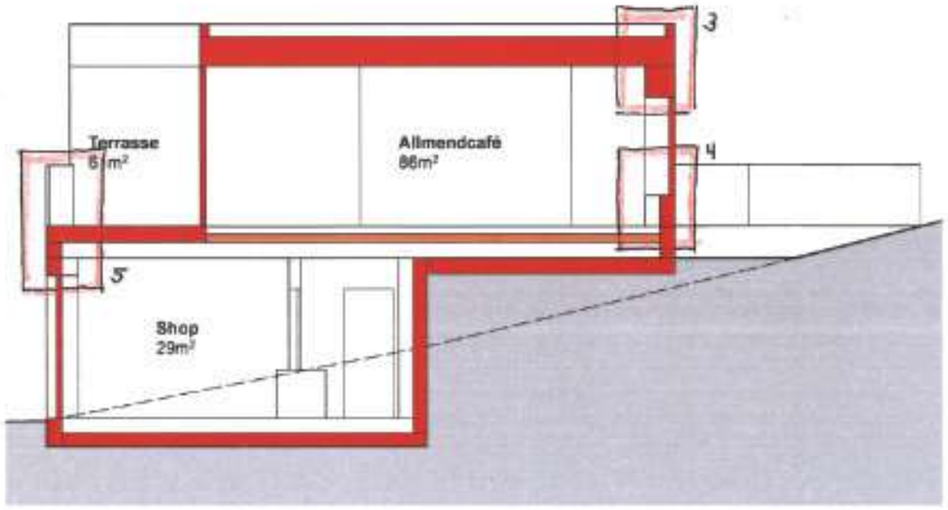
Semesternote
Die Note des Auftrages 3 zählt im Fach Planung (Gewichtung gem. Semestgerplan).

Info Fachgespräche
Die Aufträge 1 – 3 sind Grundlagen für das individuelle Fachgespräch von 30 Minuten.

AUFTRAG 3A Problemerkennung I Dämmperimeter I Schnitte

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel





0 1 2 5

Massstab 1:100

Aussendämmperimeter

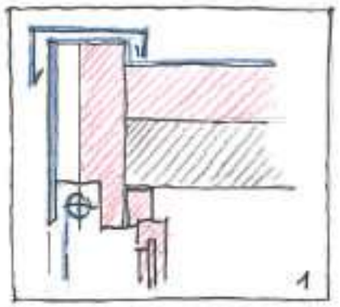
Dämmung zwischen Geschossdecke

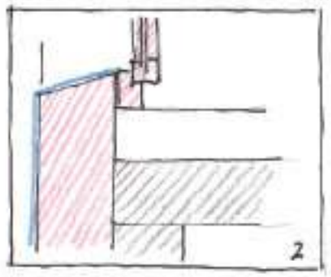
① - Anforderungen Nutzung
- Entwässerung
- Dämmperimeter
- Aufbordungshöhen
- Abdichtungen, Abklebeflächen
- Witterungsschutz
- Fensteranschluss abdichten
- Sonnenschutz

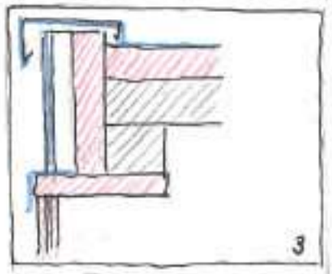
② - Fensterabklebung Wind, Wasser
- Schlagregen
- Absturzsicherung
- Wärmebrücken
- Ästhetik

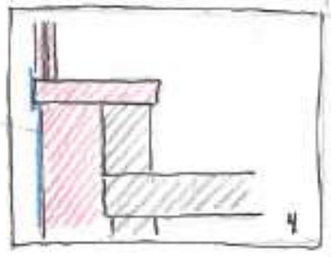
③ - Stauhöhen
- Notüberlauf
- Witterungsschutz
- Wärmebrücken
- Fensterabklebung Wind, Wasser
- Materialisierung

④ - Brüstungshöhe
- Dämmperimeter
- Konstruktiver Witterungsschutz Holzfassade
- Materialisierung Sockelbereich
- Übergang zu Erdreich

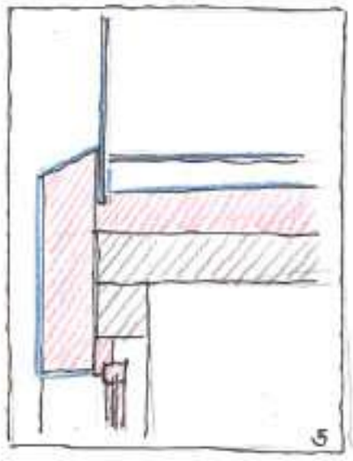








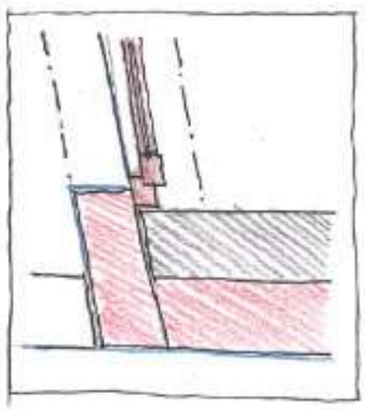
⑤ - Dämmperimeter
- Anforderungen an Dämmung
- Entwässerung
- Abdichtungen, Stauhöhen
- Absturzsicherung
- Materialisierung, Nutzung
- Ästhetik
- Fensteranschluss abdichten



TRAGEN

DÄMMEN

SCHÜTZEN



(6) - Dämmperimeter nur dagegen
- Materialisierung an Erdreich
- Abdichtung, Bauphysik
- Hanglwasser
- Erdruck
- Fenster abkleben Wind, Wasser
- Entwässerung Schwellenlos
- Anschluss Isolationen

TRAGEN
DÄMMEN
SCHÜTZEN

AUFTRAG 3B Konstruktive Entwürfe und Materialisierung

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

Vertikale Holzschalung

Grobkörniger Aussenputz

Sitzfenster im Holzbau

Deckenverkleidung aus Holz

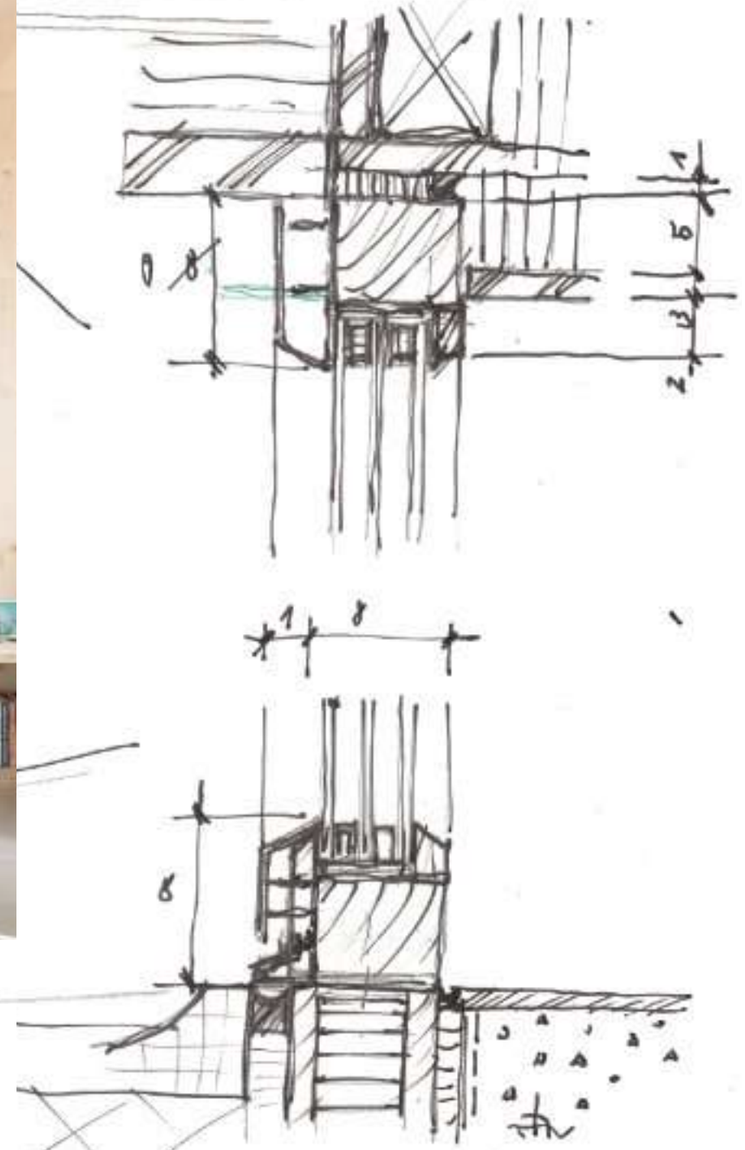
Raumhohe Verglasungen

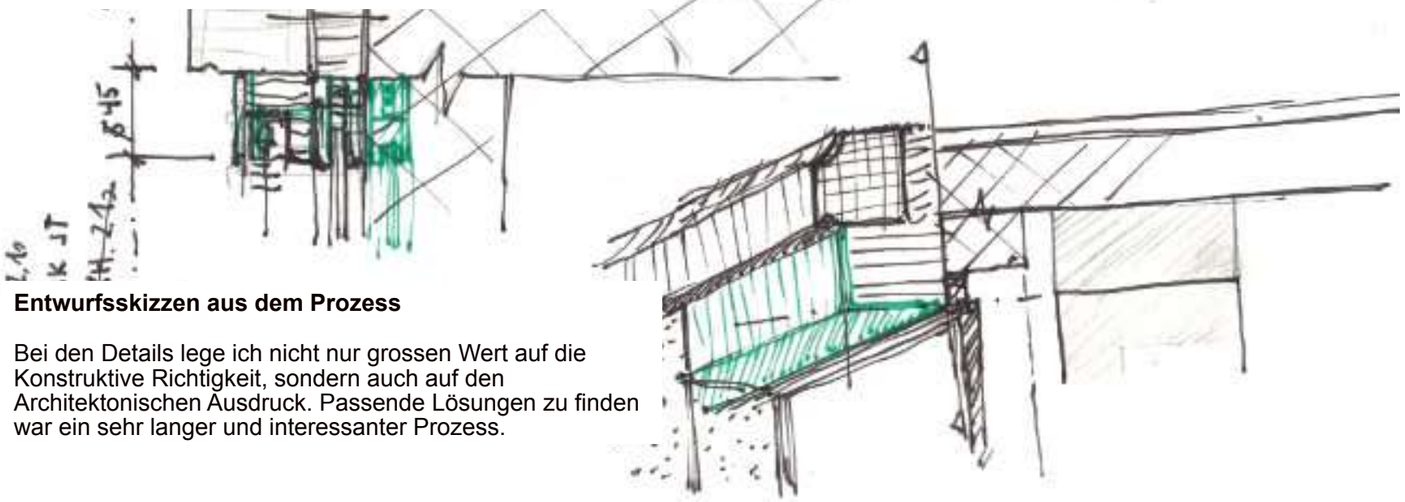
Sichtbeton

Referenzbilder zu Materialisierung und Konstruktion

Links: Lohrmann Architekten, „Auf der Sauhalde“

Rechts: Quelle Deavita „Sitzfenster“

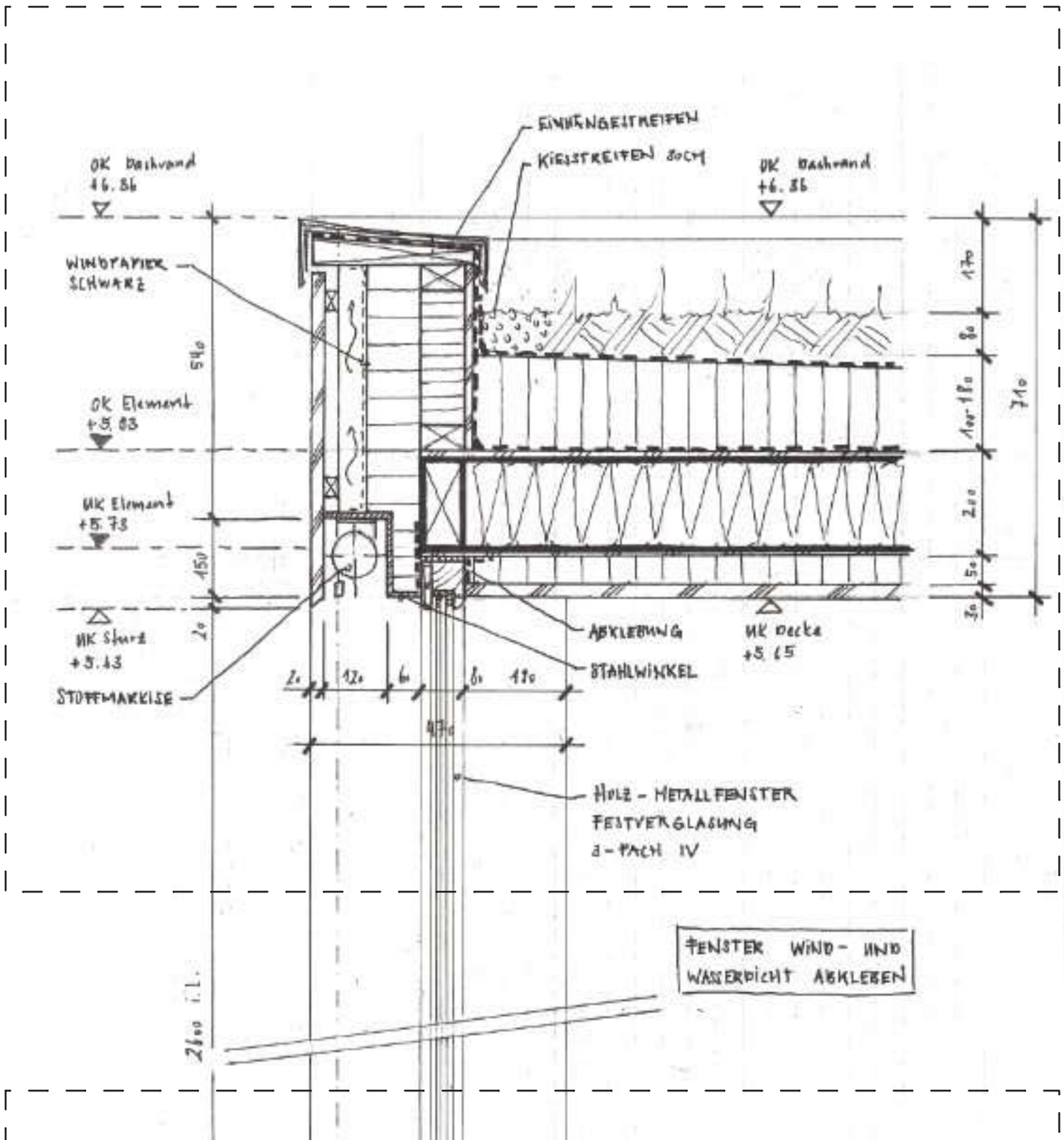




Entwurfsskizzen aus dem Prozess

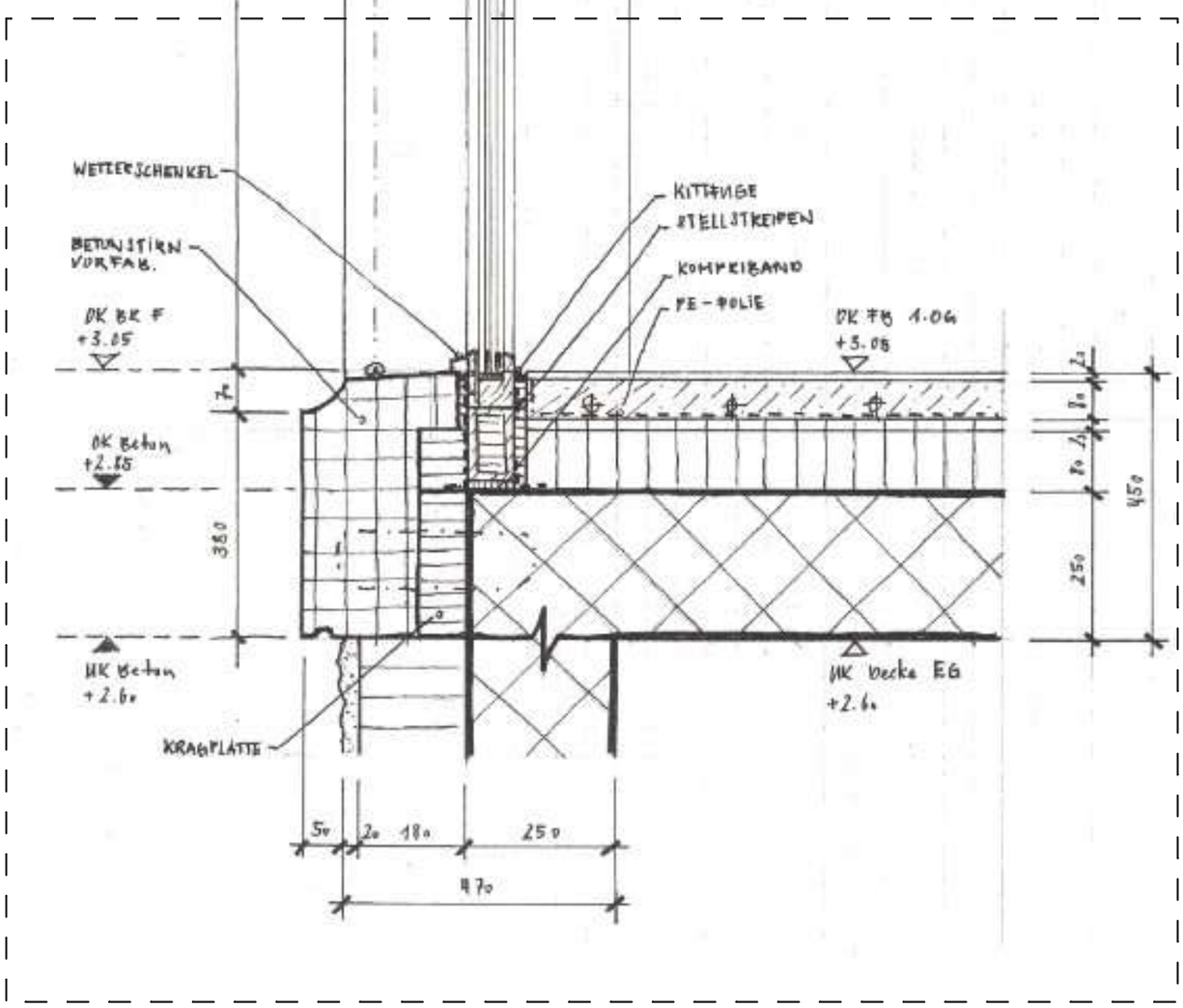
Bei den Details lege ich nicht nur grossen Wert auf die Konstruktive Richtigkeit, sondern auch auf den Architektonischen Ausdruck. Passende Lösungen zu finden war ein sehr langer und interessanter Prozess.

Detail 1



DACHAUFBAU	540 MM
- EXTENSIVE BEGRÜNUNG	80 MM
- DÄMMUNG IM GEFÄLLE	100 - 180 MM
- HOLZRAHMENDECKE BEIDSEITIG OSB BEPLANKT, MIT ZELLULOSE AUSGEDÄMMT	200 MM
- INSTALLATIONSHOHLRAUM	50 MM
- AKUSTIKPLATTEN HOLZ	30 MM

WANDAUFBAU 1.OG	470 MM
- FICHTENSCHALUNG VERT.	20 MM
- QUERLATTUNG HOR.	30 MM
- HINTERLÜFTUNG	50 MM
- WINDPAPIER SCHWARZ	-
- PAVATEXPLATTE	100 MM
- HOLZRAHMENELEMENT MIT HOLZFASER AUSGEDÄMMT	180 MM
- OSB BEPLANKUNG	20 MM
- INSTALLATIONSEBENE	50 MM
- HOLZVERKLEIDUNG	20 MM

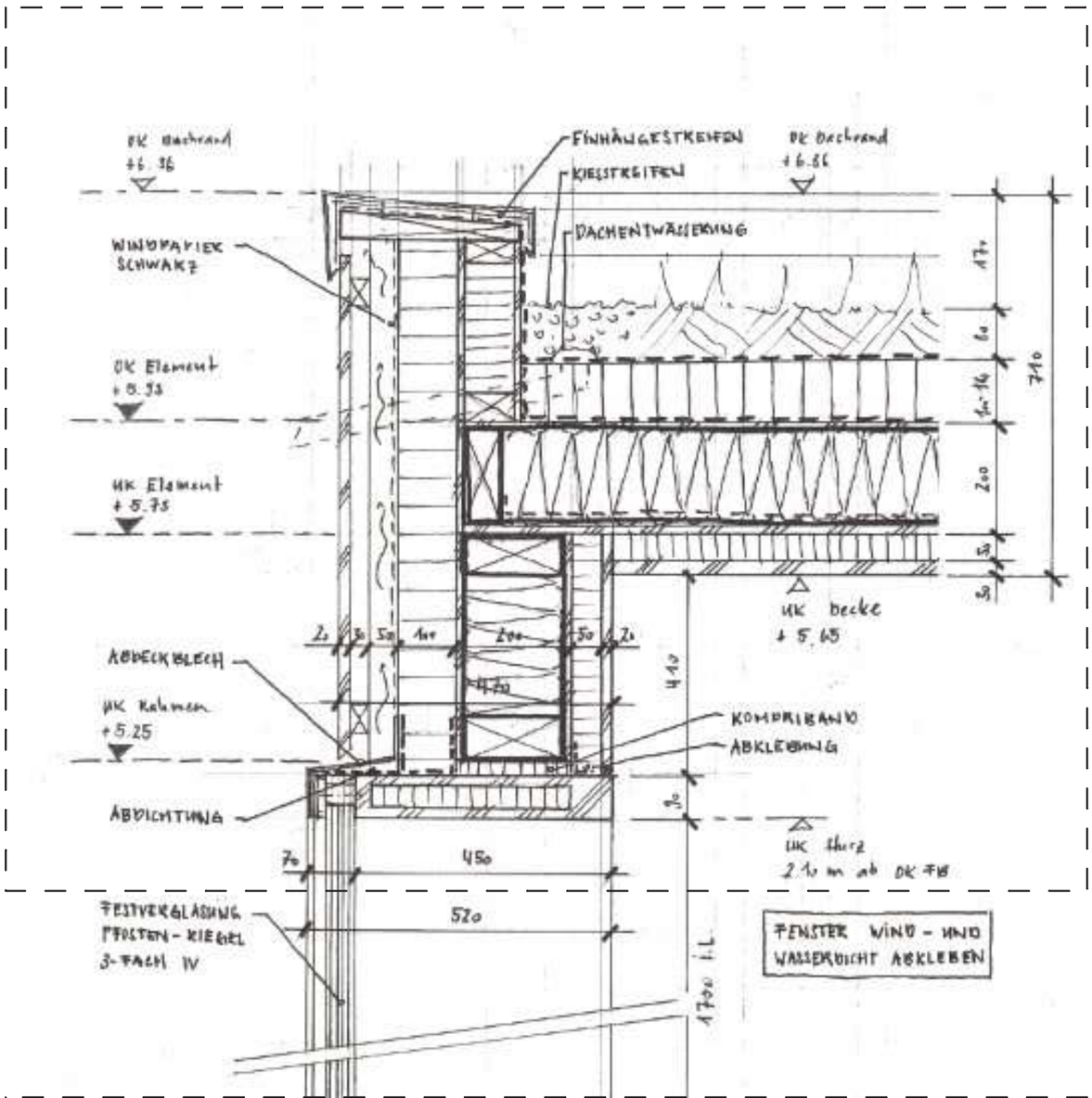


BODENAUFBAU 1.OG	450 MM
- BITUTEKKAZZO	20 MM
- UNTERLAGSBODEN MIT BODENHEIZUNG	80 MM
- TRITTSCHALLDÄMMUNG	20 MM
- WÄRMEDÄMMUNG	80 MM
- STAHLBETONDECKE	250 MM

Detail 2

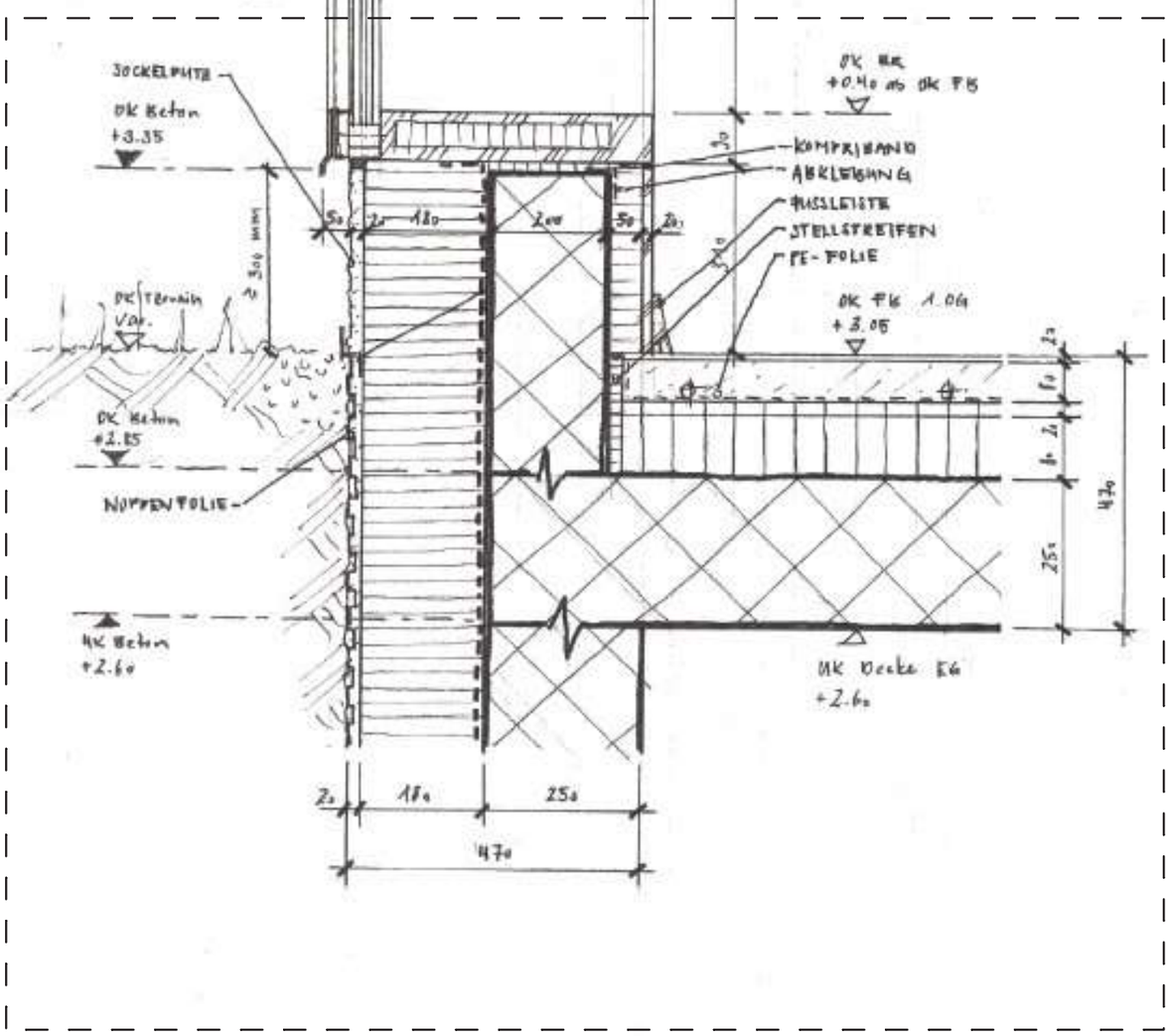
AUFTRAG 3B Konstruktionsdetails I Details 1+2 **Mst. 1:10**

Detail 3



DACHAUFBAU	540 MM
- EXTENSIVE BEGRÜNUNG	80 MM
- DÄMMUNG IM GEFÄLLE	100 - 180 MM
- HOLZRAHMENDECKE BEIDSEITIG OSB BEPLANKT, MIT ZELLULOSE AUSGEDÄMMT	200 MM
- INSTALLATIONSHOHLRAUM	50 MM
- AKUSTIKPLATTEN HOLZ	30 MM

WANDAUFBAU 1.OG	970 MM
- FICHTENSCHALUNG VERT.	20 MM
- QUERLATTUNG HOR.	30 MM
- HINTERLÜFTUNG	50 MM
- WINDPAPIER SCHWARZ	-
- PAVATEXPLATTE	100 MM
- HOLZRAHMENELEMENT MIT HOLZFASER AUSGEDÄMMT	180 MM
- OSB BEPLANKUNG	20 MM
- INSTALLATIONSEBENE	50 MM
- HOLZVERKLEIDUNG	25 MM

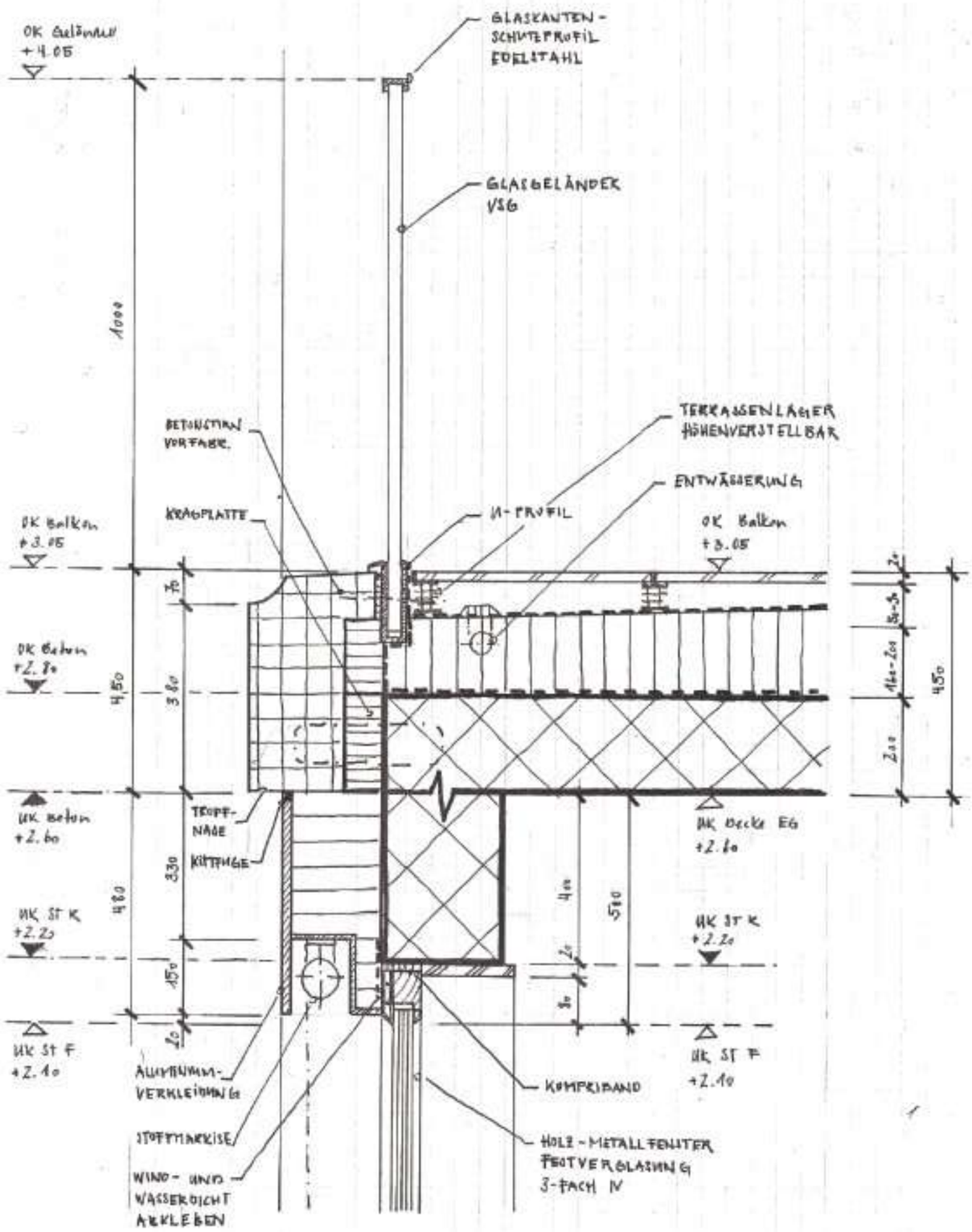


BODENAUFBAU 1.OG	450 MM
- BITUTEKKA 2200	20 MM
- UNTERLAGSBODEN MIT BODENHEIZUNG	80 MM
- TRITTSCHALLDÄMMUNG	20 MM
- WÄRMEDÄMMUNG	80 MM
- STAHLBETONDECKE	250 MM

Detail 4

AUFTRAG 3B Konstruktionsdetails I Details 3+4 Mst. 1:10

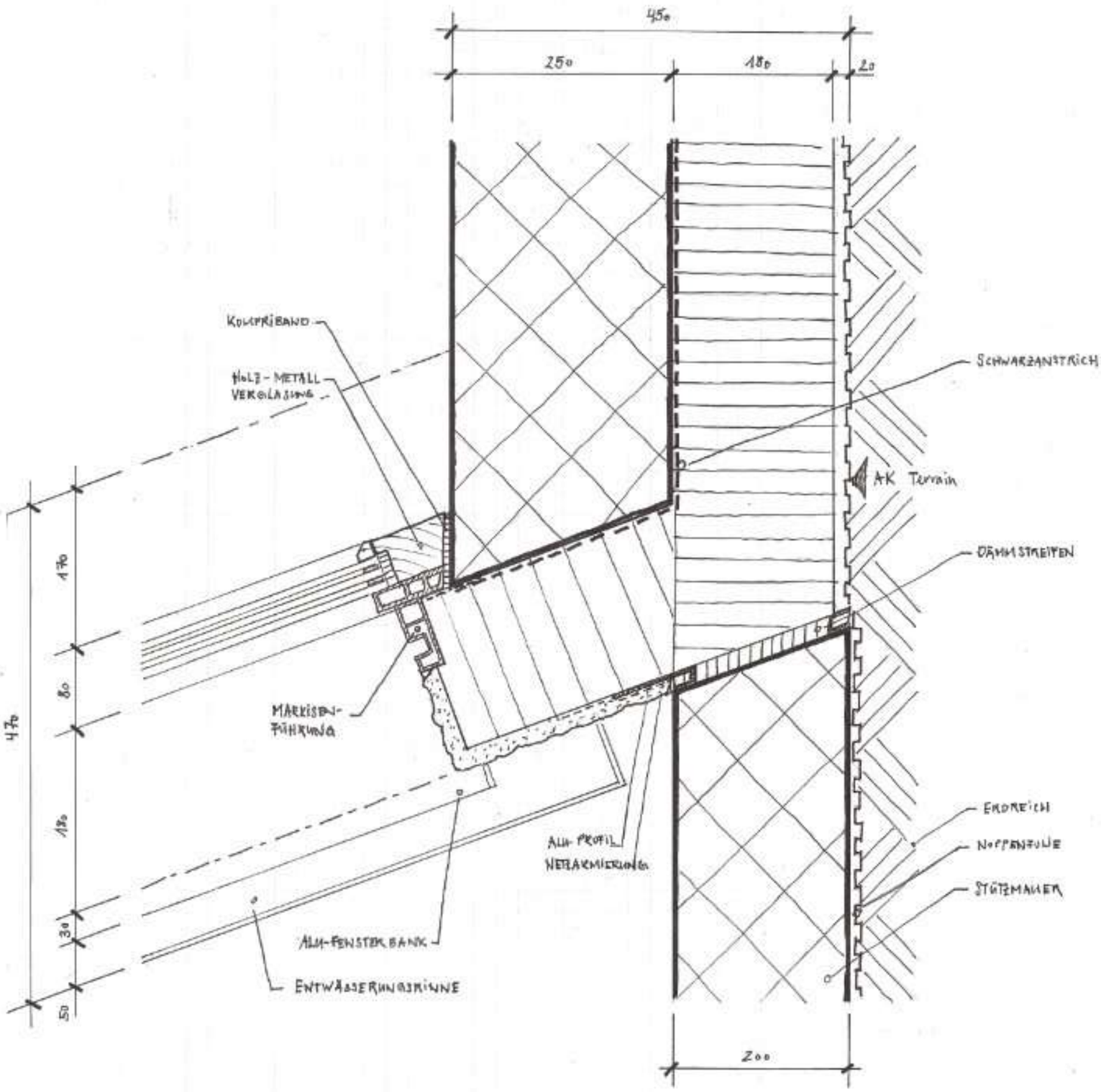
BODENAUFBAU TERRASSE	450 MM
- KERAMISCHE PLATTEN	20 MM
- TERRASSENLAGER	50-90 MM
- BITUMENBAHN 2-LAGIG	2x10 MM
- FIX DÄMMUNG IM GEFÄLLE	160-200 MM
- DAMPFBREMSE	-
- STAHLBETONDECKE	200 MM



AUFTRAG 3B Konstruktionsdetails I Detail 5 **Mst. 1:10**

WANDAUFBAU EG	450 MM
- GROBKÖRNIGER AUSSENPUTZ	20 MM
- DÄMMUNG XPS	180 MM
- BETONWAND GESTRICHEN	250 MM

WANDAUFBAU IM TERRAIN	450 MM
- NOPPENFOLIE	20 MM
- DÄMMUNG XPS	180 MM
- SCHWARZANSTRICH	-
- BETONWAND GESTRICHEN	250 MM



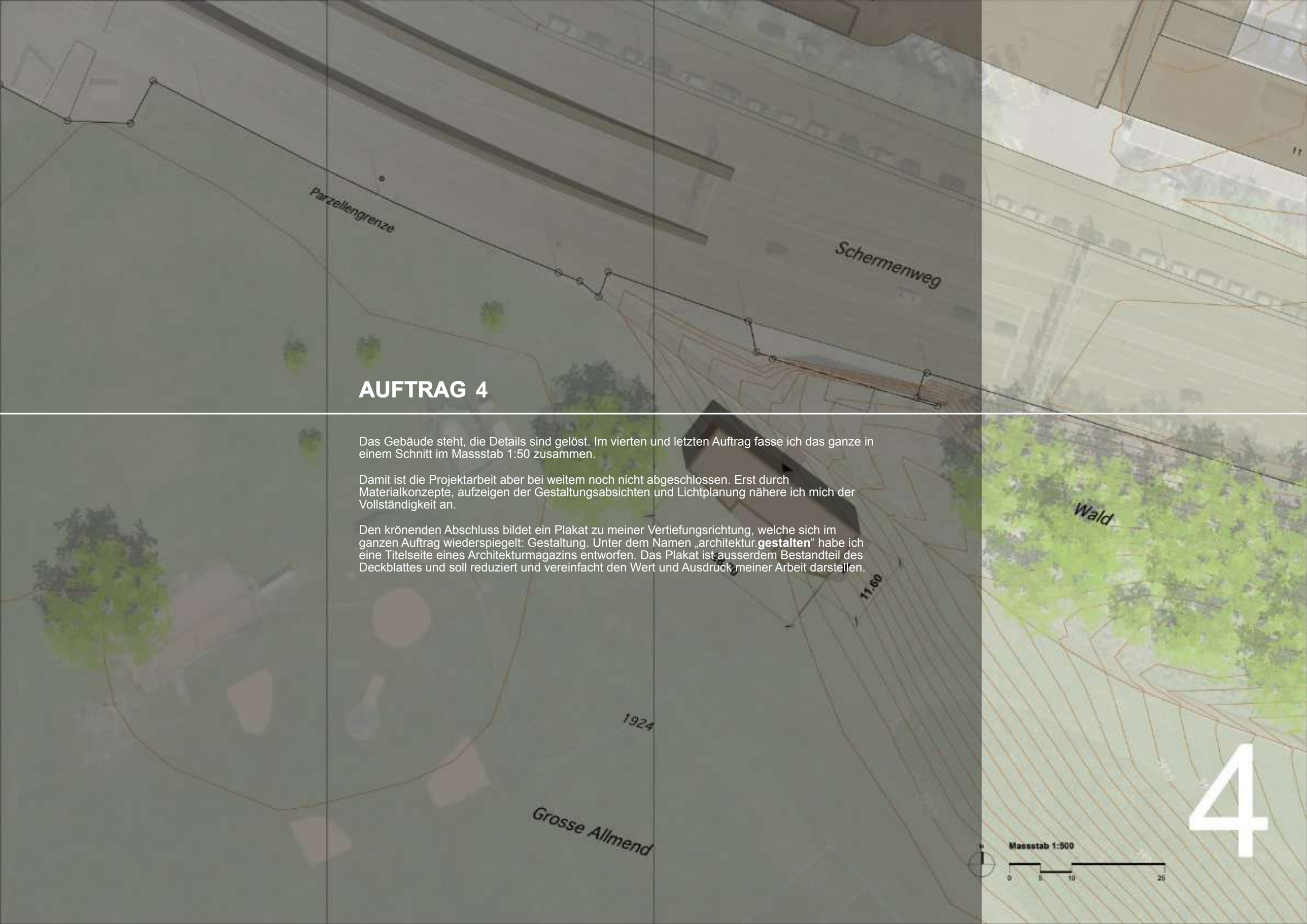
AUFTRAG 3B Konstruktionsdetails I Grundrissdetail 6 Mst. 1:5

AUFTRAG 4

Das Gebäude steht, die Details sind gelöst. Im vierten und letzten Auftrag fasse ich das ganze in einem Schnitt im Massstab 1:50 zusammen.

Damit ist die Projektarbeit aber bei weitem noch nicht abgeschlossen. Erst durch Materialkonzepte, aufzeigen der Gestaltungsabsichten und Lichtplanung nähere ich mich der Vollständigkeit an.

Den krönenden Abschluss bildet ein Plakat zu meiner Vertiefungsrichtung, welche sich im ganzen Auftrag wiederspiegelt: Gestaltung. Unter dem Namen „architektur.**gestalten**“ habe ich eine Titelseite eines Architekturmagazins entworfen. Das Plakat ist ausserdem Bestandteil des Deckblattes und soll reduziert und vereinfacht den Wert und Ausdruck meiner Arbeit darstellen.



4

Projektarbeit 2021 I ZFA 7. Semester

4 G I Fach- und Vertiefungsauftrag

gibb

VERTIEFUNGSARBEIT GESTALTUNG

AUFTRAG 4A I WERKPLAN

Sie zeichnen einen vollständig ausgearbeiteten Querschnitt als Werkplan im Mst. 1:50.

Darstellung, Inhalt und Umfang zu Auftrag 4A
- CAD Plan
- A-Format, ausgeplottet und gefaltet auf A4

Beurteilungskriterien Werkplan
- Vorlagegerechtigkeit
- Vollständigkeit, gem. SIA 400
- Lesbarkeit
- Layout

AUFTRAG 4B I INNENRAUMGESTALTUNG

Mit Grundrissen, Ansichten und räumlichen Skizzen visualisieren und beschreiben Sie das Café mit Küche und Bar oder den Sportgeräteverleih / Shop, die Servicestation. Dazu erarbeiten Sie Farb-, Material-, Beleuchtungs- und Möblierungskonzepte.

Darstellung, Inhalt und Umfang zu Auftrag 4B
- zum Verständnis notwendige Darstellungen sind zu erarbeiten
- Materialkonzept mit allen inneren Oberflächen inkl. Ausbau
- Beleuchtung und Möblierung sind mit Typenfotos aufzuzeigen
  > Lage der Beleuchtungskörper mittels Deckenspiegel aufzeigen.
- Darstellung der Konzepte: CAD, Indesign
- Perspektiven CAD oder als Handzeichnungen (Papier oder Tablet)
- A3 Querformat, Anzahl Seiten nach Ermessen der Verfasser*innen

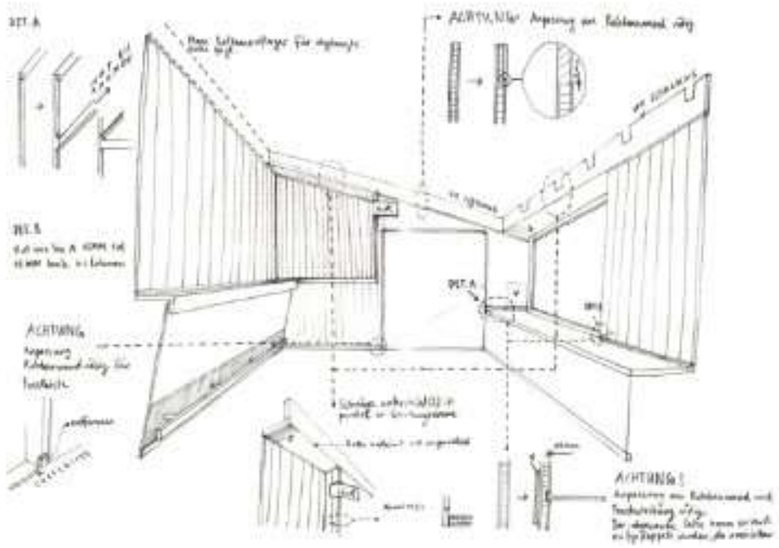
Beurteilungskriterien Detailplanung
- Vollständigkeit
- Richtigkeit und Aussagekraft
- vollständige Angaben zu allen Materialien
- materialgerechter Einsatz
- Darstellung und Layout

AUFTRAG 4C I MATERIALKONZEPT BODENBELÄGE

Für die Bauherrschaft sollen Sie ein Materialkonzept für die Bodenbeläge aller Räume erstellen. Dies tragen Sie als Übersicht in den Grundrissplan des Publikumsgeschosses ein (Mst. 1:100).
Dokumentieren Sie Ihre Wahl der Materialien, vergleichen Sie verschiedene Möglichkeiten und begründen Sie die Wahl. Illustrieren Sie die gewählten Materialien mit Referenzbildern und/oder Skizzen. Die gewählten Materialien sind präzis zu beschreiben (genaue Angaben zu Art, Qualität, Verlegeweise, Oberflächenstruktur und -behandlung, Fabrikat etc.).

Darstellung, Inhalt und Umfang zu Auftrag 4C
- gelayoutete Darstellungen (CAD oder Indesign) mit Fotos, Texten, Skizzen
- A3 Querformat, Anzahl Seiten nach Ermessen der Verfasser*innen

Beurteilungskriterien Materialkonzept Bodenbeläge
- Vollständigkeit aller Angaben der Materialien
- materialgerechter Einsatz
- Darstellung und Layout des Materialkonzeptes



AUFTRAG 4D I PLAKAT

Sie gestalten ein Werbeplakat für die Fachzeitschrift: architektur.**gestalten**.
Das Plakat im Hochformat A2 stellt den wesentlichen Aspekt Ihrer Projektarbeit graphisch prägnant dar.
Der klare graphische Ausdruck Ihrer Visualisierung (less is more bzw. reduce to the max), soll zum Kauf der Zeitschrift animieren.

Beurteilungskriterien Plakat
- Darstellung, Graphik und Layout

AUFTRAG 4E I DOSSIER

Sie stellen ein Dossier Ihrer gesamten Projektarbeit zusammen (Aufträge 1- 4).

Darstellung, Inhalt und Umfang zu Auftrag 4D
- Titelseite
- Inhaltsverzeichnis
- Aufträge 1-4
- nach Bedarf Zusatzinformationen, Auftragsblätter
- Dossier A3 Querformat, gebunden auf linker Kurzseite
- Werkplan verkleinert auf A3 und als Original in einer «Zeigetasche» abgelegt

Beurteilungskriterien Dossier
- Vollständigkeit und Layout

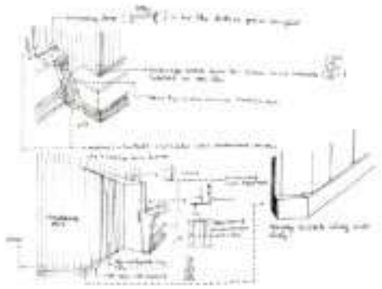
ALLGEMEINE HINWEISE ZUM AUFTRAG 4

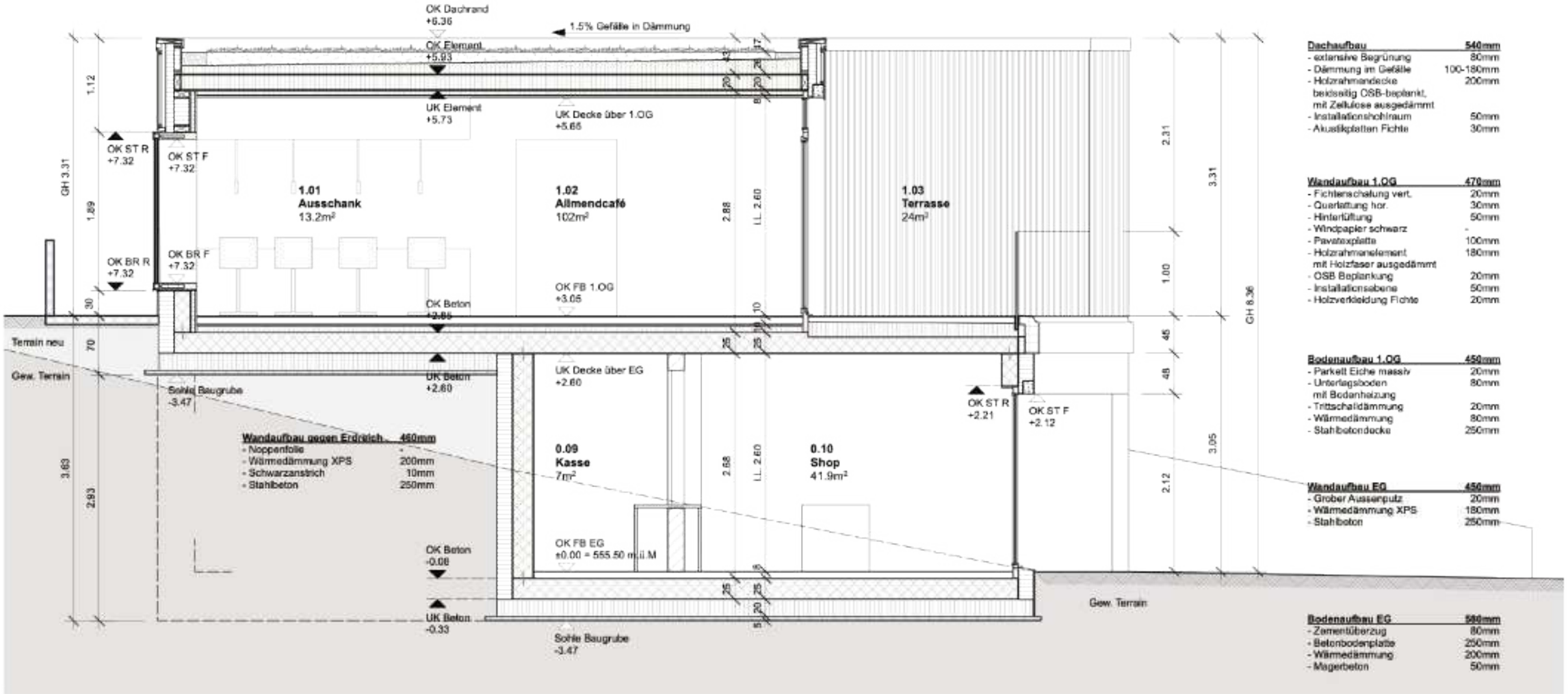
Dokumentation Entwicklungsprozess Auftrag 4
Arbeitsbucheinträge, wie beispielsweise Entwicklungsskizzen von Visualisierungen, Farb- und Materialkonzepten, Referenzbilder und dgl. sind möglich. Diese Einträge sind für das Dossier zu scannen/kopieren.

Richtzeiten für die Aufträge 4

4A	5 h
4B	10 h
4C	3 h
4D	3 h
4E	3 h

Semesternoten I Abgabetermin
- Noten (Aufteilung & Gewichtung), sowie Abgabetermin gem. Semesterplan.





Querschnitt

Massstab 1:50

0 1 2.5

Mst. 1:50

AUFTRAG 4A Werkplan Schnitt

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

„Im Einklang mit der Natur“

Die grosse Allmend in Bern ist Treffpunkt für Sportlerinnen und Sportler, Ort für verschiedenste Freizeitaktivitäten und vor allem die grösste und bekannteste Grünfläche in der urbanen Umgebung.

Mit dem Ziel diesen Ort weiter aufzuwerten, soll den Besucherinnen und Besuchern ein multifunktionales Gebäude zur Verfügung gestellt werden.

Mir ist es wichtig, dass sich der Neubau gut in die Umgebung integriert, die Werte des Ortes aufnimmt und wiederspiegelt.
Dies geschieht einerseits sicherlich mit der Gestaltung der Fassade und der Form, wie sich der Bau an das Terrain anpasst. Andererseits sollen die Besucherinnen und Besucher auch im Innenraum die Verbinung zur Umgebung, zur Natur wahrnehmen können.

Mit der Holzbauweise des Publikumsgeschosses gelingt ein erster Schritt genau in diese Richtung. Die natürliche Fichtenschalung an Wänden und Decke geben dem Raum bereits ein angenehmes Klima.

Für den Bodenbelag entscheide ich mich ebenfalls für Holz. Als Konstrast zur hellen Fichte, setze ich aber auf einen Parkettpoden aus dunkler, geräucherter Eiche. Die dunkle Farbe gibt dem Innenraum zusätzliche Wärme und bricht das Tageslicht am Boden.

Um das Bild der natürlichen Umgebung abzurunden setze ich auf Farbliche Akzente bei Einrichtung und Wandgestaltung. Nebst Möblierung in grünen und grauen Farbtönen hebe ich den Ausschank optisch vom Rest hervor und lasse ihn mit verschiedenen Strukturen, Oberflächen und Farbabstufungen etwas Abwechslung in den Raum bringen.

Ergänzt wird das Raumbild von einer grossen Wandbegrünung im Bereich des WC-Kerns. Zusammen mit dem Ausschank bildet sie das Highlight des Allmendcafés.

Stimmungsbild Natur

NCS 5040 B80G

NCS 5040 G20Y

NCS 4040 G10Y

NCS 2570 G30Y

Ansicht an Ausschank

Bodenbelag Eiche

Bodenbelag Schiefer

NCS S 2005 B50G

Wand und Decke Fichte

Wandbegrünung

NCS S 5000-N

Gestaltungsabsichten Ausschank:

Der Ausschank ist Dreh- und Angelpunkt des Allmendcafés. Entsprechend wichtig ist einerseits die Funktionalität, andererseits auch die Optik.

Direkt neben dem Haupteingang platziert soll es zu einer Ankomm-Zone werden, dem ganzen, grossen Raum halt geben.

Da der ganze Raum in abgestuften aber ähnlichen Farbtönen gestaltet wird, bekommt der Ausschank einen neuen, eigenständigen Stil. Er soll zum Blickfang und Stimmungvermittler werden.

Dennoch, eine gewissen Hamonie mit den anderen Werkstoffen wie der dunkle Holzboden und die hellen Fichtenwände ist notwendig, um den Raum nicht auseinanderfallen zu lassen und nicht einen Fremdkörper zu bilden.
Die Farbigkeit soll sich zudem auch in anderen Teilen wiederfinden, sei es die Möblierung, Ausstattung oder beim Blick nach drausen, in die Natur.

Um diesen Forderungen und Gedanken gerecht zu werden, nehme ich die Farbe Grün auf. Die Kombination aus Holz und grünen Farbtönen kennen wir zur Genüge aus der Natur. Genau diesen Wert, die Nähe zur Natur möchte ich im Innenraum den Besucherinnen und Besucher spürbar machen. Mit passsendem Licht, Farbabsetzungen und gut abgestimmten Kombinationen versuche ich, eine klar strukturierte und stimmige Linie zu finden.

Die Wirkung aus Licht und Farbe unterstütze ich zusätzlich mit verschiedenen Oberflächen, Formen und Strukturen.

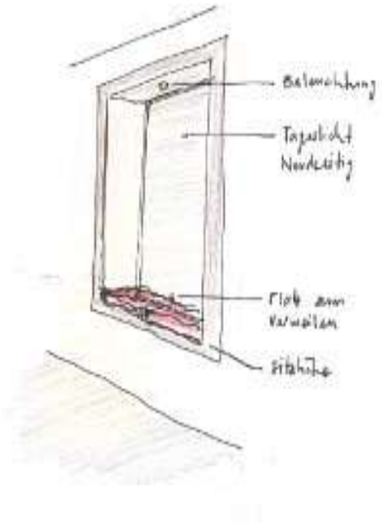
Um den Ausschank trotz seiner Wichtigkeit und Funktion nicht zu sehr in den alleinigen Fokus zu rücken, setze ich die Wandmöbel farblich etwas ab und erzeuge mit einem Grauton einen fliessenden Übergang zu Wand und Boden. Letzterer wird zur einfachereren Reinigung und entsprechend der Nutzung aus dunklen Bodenplatten gestaltet, welche mit dem Holz hamonieren.

Leuchte I Lucide Orlando

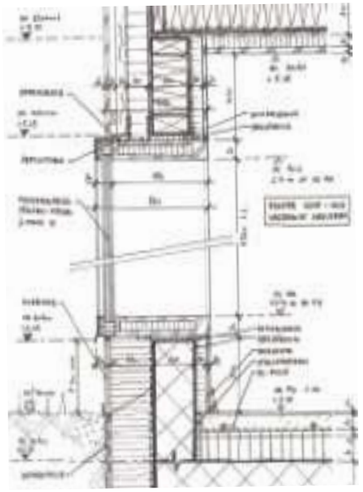
Pendelleuchte mit Glasfassung.
Glas Rauchfarbig matt.

Lichtwerte:
2200k, 5W, 260 Lumen

Masse:
ø 10cm, H 42cm



Gedankenskizze



Detailplan (Seite 25)

Gestaltungsabsichten Sitzfenster:

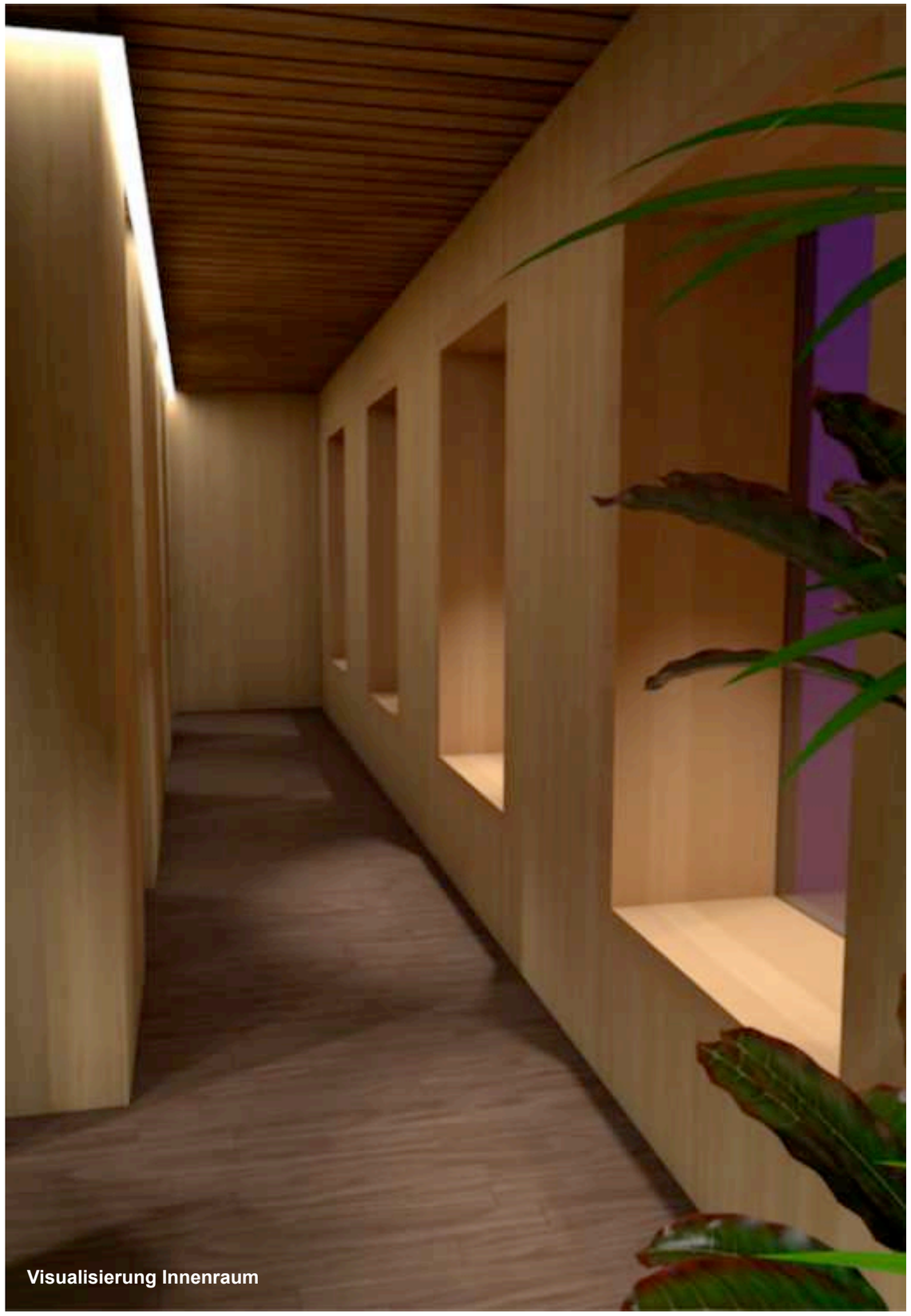
Die Nordfassade stellt durch ihre Ausrichtung und insbesondere durch die Lage am Hang eine Herausforderung für die Nutzung von Tageslicht dar. Die Fassade ist ausserdem Hauptzugang zum Allmendcafé, es soll also ansprechend sein und gleichzeitig etwas geschlossene Privatsphäre bieten.

Eine Vollverglasung wie auf der Südfassade ist aus ebendiesen Gründen keine sinnvolle Option, da die Aussicht an den Hang und zum Spazierweg nicht sonderlich sehenswert ist und geschlossene Wandflächen zur Nutzung des Innenraumes notwendig sind.

Die Nutzung des Innenraumes hat nebst technischen Anforderungen auch noch einen weiteren Einfluss auf die Fassade. Der Toilettenkern ist durch einen Gang Nordseitig des Cafés erschlossen, dieser ist nicht besonders geräumig und droht mit schlechter Beleuchtung schnell zu einem dunklen, ungemütlichen Ort zu werden.

Um dem entgegenzuwirken, braucht es die Möglichkeit Tageslicht zu nutzen.
Ich habe mir viele Gedanken dazu gemacht wie ich diese Anforderungen erfüllen kann und habe in Sitz- oder Kastenfenstern eine Lösung gefunden.

Durch diese Art von Fenster kann nicht nur Tageslicht in den Raum gelassen werden, auch entsteht zusätzlicher Platz zum verweilen, beispielsweise um abzuwarten bis die Sanitäranlagen zur Nutzung frei werden. Der eigentlich enge Korridor gewinnt an Grosszügigkeit, Licht und Qualität. Ausserdem können die Fenster als Dekorations- und Werbefläche genutzt werden, mit Spots oben im Fensterrrahmen können die Kästen auch bei Dunkelheit genutzt werden und beleuchten sowohl Innen- als auch Aussenraum.



Visualisierung Innenraum

Variante 1

Allmendcafé: Parkett Eiche geräuchert
Nassbereiche: Bodenbelag Fugenlos, mineralisch
Verkauf, Ausleihe: Steinholzboden

- Der Parkettboden funktioniert von Farbe und Struktur gut zu Wänden und Decke.
- Fugenloser Bodenbelag in beliebiger Farbe, beispielsweise Grünton. Als Farbakzent im Raum.
- Steinholzboden als wiederstandsfähige Oberfläche in stark beanspruchtem Raum.

Variante 3

Allmendcafé: Parkett Eiche geräuchert
Nassbereiche: Keramische Platten in Schieferoptik
Verkauf, Ausleihe: Bituterrazzo in Grautönen

- Der Parkettboden funktioniert von Farbe und Struktur gut zu Wänden und Decke.
- Dunkle Keramikplatten lassen die Räume edel wirken, je nach Plattengrösse und Licht wirkt der Raum grösser oder kleiner.
- Mit seiner harten Oberfläche und einfachem Unterhalt ist Bituterrazzo ideal für hohe Beanspruchung.

Variante 2

Allmendcafé: Linoleum dunkel
Nassbereiche: Bodenbelag Fugenlos, mineralisch
Verkauf, Ausleihe: Hartbetonüberzug

- Der dunkle Linoleum gibt dem Raum wärme, die leicht flexible Oberfläche gibt ein angehmes Laufgefühl.
- Fugenloser Bodenbelag in beliebiger Farbe, beispielsweise Grünton. Als Farbakzent im Raum.
- Hartbeton hat eine wiederstandsfähige Oberfläche, ist jedoch nicht grundsätzlich wasserverträglich.

Variante 4

Allmendcafé: Linoleum grün
Nassbereiche: Keramische Platten in Schieferoptik
Verkauf, Ausleihe: Bituterrazzo in Grautönen

- Der grüne Linoleum gibt dem Raum Farbe, die leicht flexible Oberfläche gibt ein angehmes Laufgefühl.
- Dunkle Keramikplatten lassen die Räume edel wirken, je nach Plattengrösse und Licht wirkt der Raum grösser oder kleiner.
- Mit seiner harten Oberfläche und einfachem Unterhalt ist Bituterrazzo ideal für hohe Beanspruchung.

Massstab 1:250

0 1 2 4 8 12.5

AUFTRAG 4C Materialkonzept Bodenbeläge

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

AUFTRAG 4C Materialkonzept Bodenbeläge

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

Eigenschaften:

Material:	Eiche massiv
Verlegeart:	Riemenparkett
Farbe:	Dunkel, Natur
Behandlung:	Geräuchert, geölt
Hersteller:	Graf Parkett

Parkett Eiche geräuchert

Im Bereich des Cafés und im Korridor zu den Toiletten entscheide ich mich für Eichenparkett geräuchert.

Ausschlaggebend ist die dunkle Holzoptik, die sich zwar von den hellen Fichtenschalungen an Wand und Decke abhebt aber gut zum Gesamtausdruck passt. Die Farbe strahlt ausserdem eine angenheme Wärme in den Raum ab.

Eigenschaften:

Material:	Eiche massiv
Verlegeart:	Riemenparkett
Farbe:	Gesteinskörnung gemischt
Behandlung:	geschliffen, versiegelt
Produkt:	BituTerrazzo

Bituterrazzo geschliffen

Für Verkauf, Ausleihe und Reparatur ist ein Terrazzo Bodenbelag vorgesehen.

Mit den Vorteilen der fugenlosen Verlegung, der starken schlag- und Kratzbeständigkeit und Langlebigkeit durch einfaches Abschleifen eignet er sich perfekt für die beanspruchende Nutzung.

Eigenschaften:

Material:	Feinsteinzeug
Verlegeart:	Plattierung
Farbe:	Schiefer, dunkel
Behandlung:	keine
Oberfläche:	rau
Produkt:	Italograniti „Shale Dark“

Platten Schieferoptik dunkel

In den WC-Anlagen verbaue ich aus Design-Gründen dunkle Schieferoptikplatten aus Feinsteinzeug.

Die Platten sind weniger empfindlich als Natursteinplatten und bringen mit ihrer Farbe eine elegante und saubere Atmosphäre. Die Räume werden durch Licht und Farbakzenten an den Wänden aufgehellt.

AUFTRAG 4B Deckenspiegel Beleuchtung

PROJEKTARBEIT 2021 ZFA.2018.D Simon Michel

1 I XAL Sasso 60

Runder Einbaustrahler,
Downlight,
Oberfläche matt Silber.

Lichtwerte:
4000k,11W, 1147 Lumen

Masse:
ø

2 I XAL Sasso 100 WLS

Runder Einbaustrahler,
Spotlight ausgerichtet,
Oberfläche matt Silber.

Lichtwerte:
3000k,15W, 1410 Lumen

Masse:
ø

3 I XAL Baso 40 Surface

LED-Leiste in Aluminiumprofil,
Streiflicht-Wandfluter,
Montage in abgehängter Decke.

Lichtwerte:
3000k,15W, 1410 Lumen

Masse:
L 60-240cm, B 4.2cm, H 7.8cm

4 I Helestra SIRI 44 LED

Streiflicht-Wandfluter für
Aussenbereich, montage an
Fassade.

Lichtwerte:
3000k, 15W, 1410 Lumen

Masse:
15/15/15cm

5/6 I SectoDesign Octo 4241

Pendelleuchte Birke, schwarz
laminiert.

Lichtwerte:
2700k, 20W, 1410 Lumen

Masse:
4241: ø 45cm, H 55cm
4240: ø 54cm, H 68cm

7 I Artemide Alphabet of Light Circular

Pendelleuchte Circular.

Lichtwerte:
3000k, 8.4W, 1375 Lumen

Masse:
ø 90cm, H 5cm,
50cm ab Decke

AUFTRAG 4B Visulaisierung Innenraum

AUFTRAG 4B Visulaisierung Innenraum

„Im Rahmen der Natur“

Als Abschluss der Arbeit soll ein Plakat der Grösse A2 gestaltet werden.

Darstellen soll es einen wesentlichen Aspekt meiner Arbeit, graphisch prägnant und unter dem Motto „less is more“. Als Ganzes soll das Plakat als Titelseite eines Architekturmagazins erscheinen, Name der Zeitschrift ist je nach Fachrichtung definiert. In meinem Fall lautet er: architektur.**gestalten**.

Bei meinem Design habe ich mich an einer bekannten Zeitschrift orientiert, an der „el croquis“. Dies ist eine Spanische Fachzeitschrift, welche architektonische Werke mit Bildern und Text dokumentiert und weltweit in Architekturbüros anzutreffen ist. Der Wiedererkennungswert aller Ausgaben ist der schwarze Balken am linken Seitenrand, mit den zwei verschiedenen Schriftarten. (Original siehe kleines Bild)

Ebenfalls typisch ist es, dass als Titelseite ein Foto eines in der Zeitschrift beschriebenen Objektes gezeigt wird.

Für meine Titelseite habe ich mich also entsprechend auch für ein Bild meines projektes entschieden und mir überlegt, welcher Ort oder Teil meine Absichten denn am besten wiederspiegelt.

Nach ausführlichen Überlegungen hatte ich zwei Ideen. Einerseits den Ausschank welcher den Innenraum bereichert und als Blickfang dient, oder die Sitzfenster im Publikumsgeschoss, da diese das Fassadenbild prägen und zugelich den Innenraum mit Licht und Platz zum Verweilen ergänzen.

Ich habe mich dann für die Sitzfenster entschieden, da die Fassade grundsätzlich repräsentativ für ein Gebäude steht und die Fenster ausserdem einen grossen Beitrag zur Qualität im Publikumsgeschoss beitragen. Doch damit ist die Aussagekraft längts noch nicht erschöpft. Mein Projekt orientiert sich zu grossen Teilen an der Natur welche es umgibt, die Natur ist also eine Art Rahmen, sowohl im optischen als auch im philosophischen Sinne.
Genau diese Funktion hat eben auch das Sitzfenster, denn der markante, etwas vorstehende Rahmen ergibt bei jedem Fenster ein individuelles Bild, mal sieht man Holz, mal hat man den Durchblick bis auf die andere Seite des Cafés und noch viel weiter, ins Grüne.

Im Zusammenspiel mit Licht bilden die Fenster einen wichtigen Teil des Hauses und sind daher perfekt geeignet um mein Projekt zu repräsentieren.

Die Natur gibt dem Projekt seinen Rahmen, ich geben der Natur ihren Rahmen.